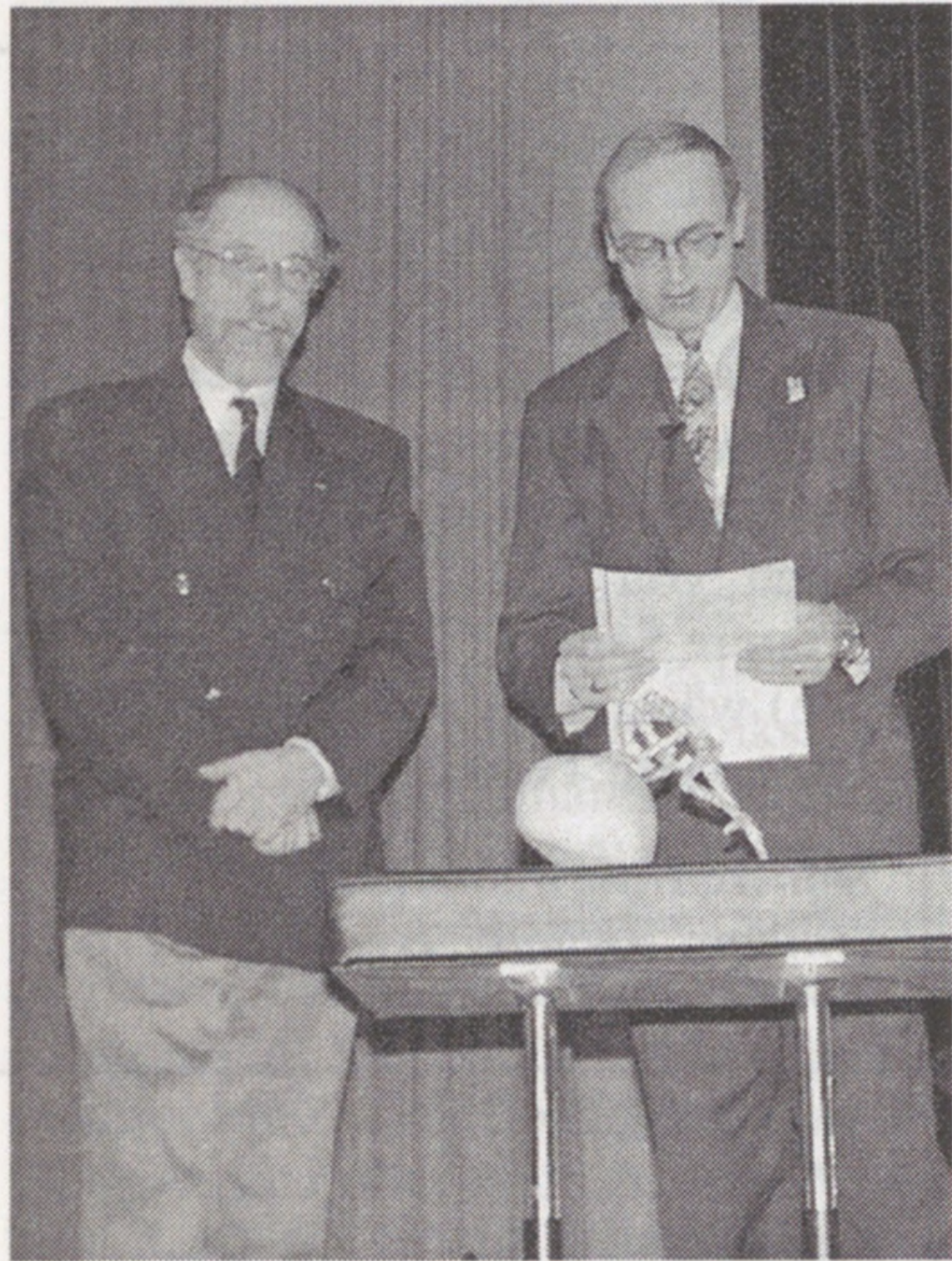




Willkommen im Kleinbus Scheuren–Ebmingen

Die Gemeindeversammlung genehmigte sämtliche Geschäfte



Der Gemeindepräsident Ueli Büchi verabschiedet Albert Diem (links).

lü. Einen sympathischen Auftakt zur Gemeindeversammlung vom letzten Montag bildete das Konzert der Musikgesellschaft Maur unter Leitung des Dirigenten Marcel Gacon. Mit grossem Mehr stimmten die Bürgerinnen und Bürger dem Kreditantrag für den zweijährigen Versuchsbetrieb eines Kleinbusses zwischen Scheuren und Ebmingen zu.

Offensichtlich war den 144 Stimmberechtigten an diesem Abend mehr zum Feiern zumute. Praktisch diskussionslos stimmten sie allen Geschäften zu, und so konnte bereits um 22 Uhr zum angenehmeren Teil des Abends geschritten werden. Zu Ehren der zurücktretenden Behördenmitglieder Albert Diem und Peter Niederhäuser und der neugewählten Gemeinderäte Roland Humm und Bruno Sauter offerierte der Gemeinderat den Anwesenden einen Apéro.

Bauabrechnung Energieanlage und Sanierung Saaltrakt Looren

Die Bauabrechnung für die Erneuerung der Energieanlage Looren kommt auf 0,93 Mio. zu stehen. Die Schulgemeinde übernimmt einen Kostenanteil von 428 000 Franken. Wie Gemeinderat

Peter Niederhäuser erläuterte, hat sich die Holzschnitzelheizung mit Sonnenkollektorenanlage bewährt, nicht zuletzt auch dank guter Zusammenarbeit mit der Schulpflege, dem Hauswart, den Planern und Forstmitarbeitern. Der Bau von drei bis vier weiteren Anlagen würde, so Niederhäuser, das Marktpotential für die lokale Holzwirtschaft voll ausschöpfen. Geplant sei eine weitere kombinierte Energieanlage für das Zollingerheim und das Schulhaus Aesch. Praktisch diskussionslos passierte der Projektierungskredit von 70 000 Franken für die zweite Etappe der Sanierung des Saaltraktes Looren. Wie Niederhäuser betonte, richte sich der Umfang der Gesamtanierung nach den heutigen Betriebsbedürfnissen und nicht nach Spitzenauslastungen.

Kleinbus Scheuren–Forch

Beim zweiten Anlauf klappte es schliesslich doch. Ab 1. September gibt es eine Busverbindung zwischen Forch und Ebmingen. Mit grossem Mehr stimmten die Anwesenden dem Kreditantrag von 300 000 Franken für den zweijährigen Versuchsbetrieb zu. Die Bedürfnisabklärung in Form einer Umfrage habe gezeigt, so Gemeinderat Karl Bertschinger, dass die Einführung eines Kleinbusses die eindeutig breiteste Akzeptanz finde. Auch diesem Geschäft stand die RPK positiv gegenüber, gab aber zu bedenken, dass die Bedürfnisabklärung kein eigentlicher Bedarfsnachweis sei. Dieser könne nur mit dem Versuchsbetrieb erbracht werden.

Im Anschluss an die Versammlung würdigte Ueli Büchi den Einsatz, die Arbeit und die Persönlichkeit der beiden zurücktretenden Gemeinderäte Albert Diem und Peter Niederhäuser. Beide sind seit 1986 im Gemeinderat. Diem als Sozialvorstand und Präsident der Fürsorgebehörde sowie Vizepräsident des Zweckverbandes Spital Uster und Mitglied zahlreicher Kommissionen, und Niederhäuser als Gesundheits- und Hochbauvorstand, der sich unter anderem in der Jugendarbeit und im Zivilschutz engagierte. Als Zeichen der Anerkennung durften beide ein nicht alltägliches Geschenk entgegennehmen,



Auch Peter Niederhäuser (links) erhält ein Abschiedsgeschenk. (Fotos: sl)

ein Kunstwerk, geschaffen vom Künstler Ivan Pestalozzi. Die beiden Plastiken – die eine Figur schiebt mit grossen Händen mühelos einen riesigen Stein vor sich her, die andere übt sich als Stabhochspringer – haben, so Büchi, symbolischen Charakter

INHALT

- 2 Loorentag
- 3 Schulpflegewahl
- 4 Firmennachrichten
- 5 Diavortrag Godi Leiser
- 6 Eltern und Kinder
- 7 Seite der Jungen
- 8 Infos
- 9 Pfadi «Maur»/Lager Elternverein
- 10 Amtlich
- 11 Reorganisation Notfalldienst
- 12 Märtege/Inserate
- 13 Velobörse/Konzertkritik
- 14 Inserate
- 15 Reformierte Kirchgemeinde
- 16 Persönlich/Veranstaltungen

Solidarität – das neue Wort für Fasten

Loorentag 1998 zum Auftakt der Ökumenischen Fastenaktion



Der Gospelchor – unter der temperamentvollen Leitung Irmgard Keldanys – umrahmte den Gottesdienst und verlieh ihm eine beschwingte Note.

(Foto: go)

go. «Solidarisch und kreativ mit den Armen und Ausgeschlossenen in einer sich verstädternden Welt.» So das diesjährige Motto der regelmässig vor Ostern stattfindenden Aktion von Fastenopfer und Brot für alle. Der ökumenische Loorentag vom 15. März bildete den Auftakt, umrahmt vom Gospelchor, der seinen Einstand gab.

Wohl selten erlebten Loorensaal und Polterkeller eine solche Fülle wie am diesjährigen Loorentag. Selbst auf der Empore fanden spät Ankommende nur noch einen Stehplatz. Lag dies am religiösen Anlass insgesamt oder an dem erstmals auftretenden Gospelchor?

«Der Mensch als Mittel. Punkt?»

Normalerweise widmet sich die alljährliche ökumenische Aktion zur Fastenzeit der Not der Landbevölkerung in der Dritten Welt. Wie schon die in alle Haushalte versandte Agenda zeigt, ist es dieses Mal anders. Unter dem Titel «SolidarCity» möchte sie informieren über das Los der Armen und Ausgeschlossenen am Rande vieler Grossstädte der Dritten Welt, möchte nachdenken, unterstützen.

Dasselbe Ziel verfolgte der ökumenische Gottesdienst im Loorensaal. In seiner Predigt appellierte Christoph

den Städten, unter den Städten, zwischen Stadt und Land, zwischen Nord und Süd, Arm und Reich kommen? Der Prophet Jesaja sah bereits vor 2700 Jahren einen noch heute gültigen Weg: Wer das Elend anderer wahrnimmt und sein Herz öffnen lässt, wer fest an die Solidarität Gottes glaubt, der kann selber Hoffnung schaffende Solidarität leben. Wenn die Reichen «ihr Brot mit den Hungrigen teilen», können auch die Armen in Würde leben. Dass dazu weniger finanzielle Mittel nötig sind als menschliche Phantasie, Offenheit, Ausdauer, verdeutlichte eine anschliessende kurze Diaschau.

Fulminanter Einstand des Gospelchors

Alles in allem ein nachdenklicher, ernster Gottesdienst. Wäre da nicht der Gospelchor unter der Leitung von Irmgard Keldany gewesen, der die vielen Worte beschwingt und heiter umrahmte. Nach seiner Gründung im letzten Herbst gab er an diesem Sonntag seinen Einstand und erntete begeisterten Applaus. So begeistert, dass er die Lieder, die er zuvor verteilt über den Gottesdienst gesungen hatte, am Schluss wiederholen musste. Keldany hatte es verstanden, in nur zehn Proben mit dem ihr eigenen Temperament die Sängerinnen und Sänger mitzureissen und zu motivieren. Das Ergebnis: Klanglich, melo-

disch und rhythmisch abwechslungsreich und klar gestaltete religiöse Lieder von grosser Intensität. Verstärkt und abgerundet noch durch das kleine Orchester aus Piano, Keyboard und Schlagzeug. Die Freude am gemeinsamen Musizieren übertrug sich auch auf das Publikum.

Wie kann es – laut Stückelberger – zu einer Solidarität in

disch und rhythmisch abwechslungsreich und klar gestaltete religiöse Lieder von grosser Intensität. Verstärkt und abgerundet noch durch das kleine Orchester aus Piano, Keyboard und Schlagzeug. Die Freude am gemeinsamen Musizieren übertrug sich auch auf das Publikum.

Der Gospelchor unter Leitung von Irmgard Keldany besteht aus etwa 90 Sängerinnen und 20 Sängern. Er trifft sich, ausser in den Ferien, alle zwei Wochen zu den Proben in der Kirche Maur: jeweils am Mittwoch von 20.15 bis 21.45 Uhr. Weitere Sänger (vor allem männliche) wären sehr willkommen. Das Repertoire: Gospelsongs.

Nähere Informationen:

Irmgard Keldany, Telefon 980 1760.

LESERBRIEF

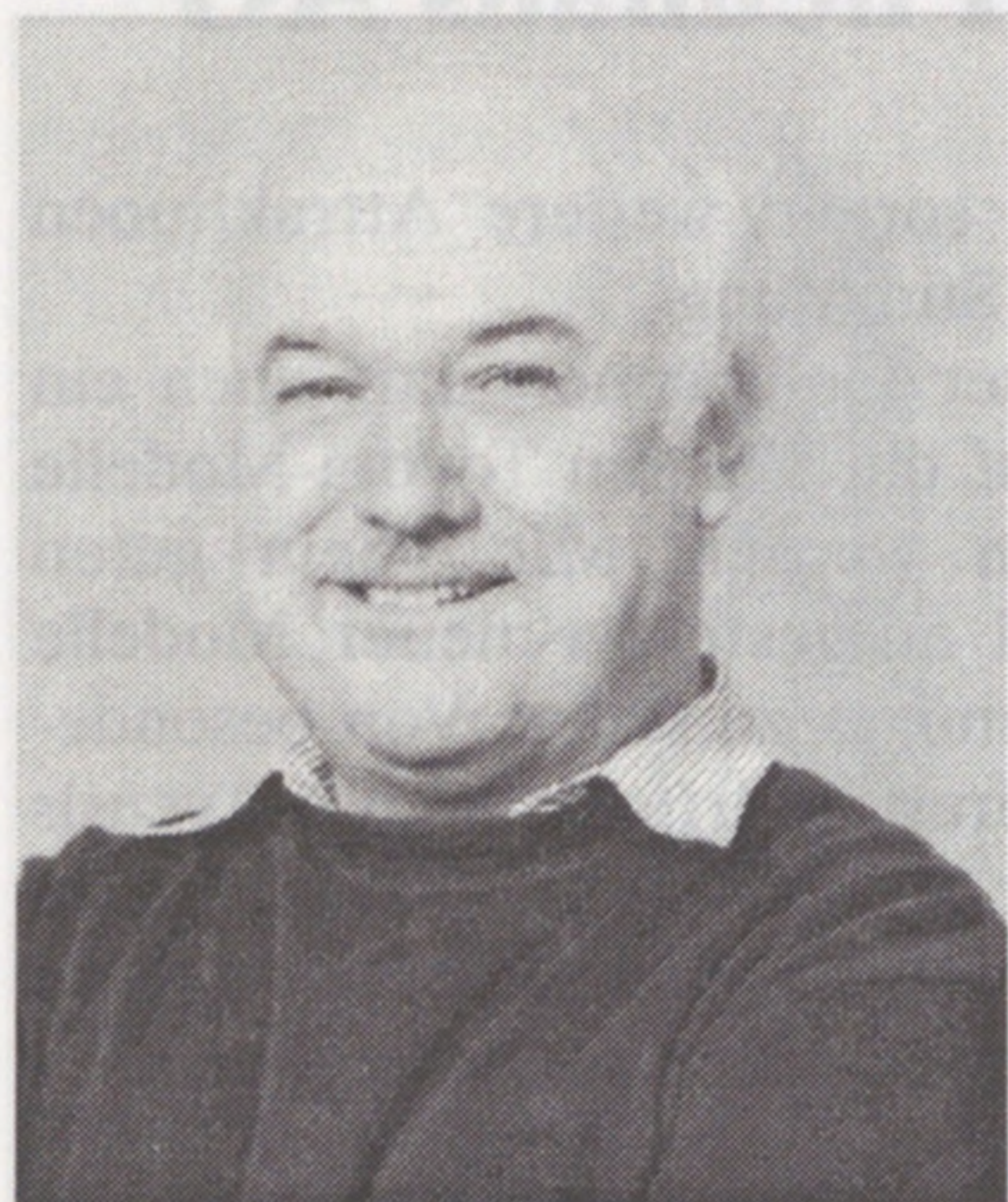
Autobahn durch Binz oder Strassen für alle?

Wenn man in Binz zu Fuss unterwegs ist, wird man auf dem Trottoir laufend von Velofahrern belästigt. Die Ausrede ist immer dieselbe: Es sei zu gefährlich auf der Strasse wegen des regen und rasanten Autoverkehrs. Haben wir es tatsächlich so weit gebracht, dass sich die Strasse durch Binz zu einer Autobahn entwickelt hat? Sollte es nicht eher so sein, dass sich die Autofahrer den Velofahrern anpassen müssen? Es ist nicht gesagt, dass man mit 50 km und mehr durch das Dorf rasen muss. Die Dreckluft und der Lärm sind übermässig, und es wäre angebracht, einmal den Lärm und die Luftqualität zu messen. Ich bin überzeugt, dass beide Werte über dem Zulässigen liegen.

Die Busse für Velofahren auf dem Trottoir ist neu Fr. 40.–; es wäre angebracht, wenn die Polizei hie und da kontrollieren würde. Den Schulkindern vom Leeacher wäre es noch zuzumuten, dass sie zu Fuss gehen würden, und wer mit dem Velo unterwegs ist, muss die Verkehrsregeln beachten. Tempo 30 durch das Dorf wäre den Umständen entsprechend richtig.

J. Dudler, Binz

FDP-Kandidatinnen und -Kandidaten für die Schulpflege



Arthur Pünter, Forch

Arthur Pünter, geboren 1947, ist verheiratet und wohnt bereits seit 1981 in unserer Gemeinde. Aufgewachsen ist er in Rüschlikon. Nach der Volksschule machte er eine kaufmännische Lehre. Nach ein paar Jahren Berufstätigkeit absolvierte er die Ausbildung zum Primarlehrer. Die Matura bestand er an der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene in Zürich. Im Anschluss an das Oberseminar übernahm Arthur Pünter eine 5. Klasse an der Primarschule in Uster, wo er seit 1977 unterrichtet. Seit 1982 arbeitet er als Praktikumslehrer am Primarlehrerseminar mit.

Seine Interessen gelten der Politik, insbesondere den Beziehungen der Schweiz zur EU, sowie der gegenwärtigen Problematik der Neat. Er liest viel, vor allem Fachliteratur und verschiedene Zeitungen. Seine Behördentätigkeit erstreckte sich bis anhin auf schulspezifische Ämter in der Primarschulpflege Uster.

Seine persönlichen Anliegen sind:

- Mitsprache bei der Entscheidungsfindung bei den anstehenden, vielfältigen Veränderungen in Schule und Gesellschaft,
- Einbringen des persönlichen Fachwissens,
- Entscheidungen fällen, die von Behördenmitgliedern getragen und den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht werden.

Als Zielsetzung der Behörde sieht er:

- die Verfolgung einer klar bürgerlichen Politik,
- das Vertiefen des Vertrauens in der Bevölkerung,
- die Beurteilung der Schulpolitik nicht allzusehr von der Kostenfrage her.

Arthur Pünter bringt von der Ausbildung und seinem Beruf her die richtigen Voraussetzungen für sein Amt mit und gehört deshalb in die Schulpflege.



Bettina Ullmann, Ebmatingen

Seit 1992 wohnt Bettina Ullmann mit ihrem Mann und einem Kleinkind in Ebmatingen. Sie hat nach ihrem KV-Abschluss bei der Swissair angefangen und fliegt heute noch zu 50% als Maître de Cabine auf Lang- und Kurzstrecken. Als Hobbys bezeichnet sie Reisen, Sprachen, Musik, Lesen, Politik, Gartenarbeit und Klavierspielen.

Die persönlichen Zielsetzungen im Amt als Schulpflegerin sieht sie folgendermassen:

- Sicherung der Schulwege,
- zweckmässige Reformen des Schulsystems,
- transparente Neuerungen und Verbesserungen,
- Anpassung der Stundenpläne (mehr Freiräume schaffen),
- Flexibilität aller Beteiligten,
- möglichst wenig Bürokratie.

Zielsetzung der Behörde:

- Schulreformen,
- mehr Zusammenarbeit mit Lehrern, Eltern und Schülern,
- Unterstützung für die Schüler.

Bettina Ullmann ist eine engagierte junge Mutter, die für die Schulpflege eine Bereicherung darstellt. Geben Sie ihr die Stimme an den kommenden Wahlen.



Barbara Seffinga, Ebmatingen

Barbara Seffinga ist verheiratet und wohnt seit 1994 in Ebmatingen. Nach ihrer Ausbildung als Kleinkindererzieherin und als Krippenleiterin leitet sie heute das Chinderhuus in Ebmatingen. Dieses betreut Kleinkinder im Alter von bis zu sieben Jahren sowie Schulkinder über Mittag. Durch ihren Beruf bringt Barbara Seffinga grosse Erfahrung im Umgang mit kleinen und grösseren Kindern mit, um in der Schulpflege aktiv mitarbeiten zu können.

Sie sieht als persönliche Zielsetzung

- die bessere Koordination zwischen der Schule und ausserschulischen Betreuungsmöglichkeiten, um den Kindern eine möglichst harmonische Schulzeit zu ermöglichen,
- den haushälterischen Umgang mit den knappen finanziellen Mitteln, der für sie im Vordergrund steht.

Als Behördenzielsetzung sieht sie unter anderem folgenden wichtigen Punkt:

- die Qualifikation der Lehrer – was im Zuge der Schulreform eine wichtige Aufgabe der Schulpflege sein wird.

Aufgrund ihrer beruflichen Qualifikation ist Barbara Seffinga eine ideale Kandidatin für die Schulpflege, und die FDP bittet Sie, Frau Seffinga bei der Wahl zu unterstützen.

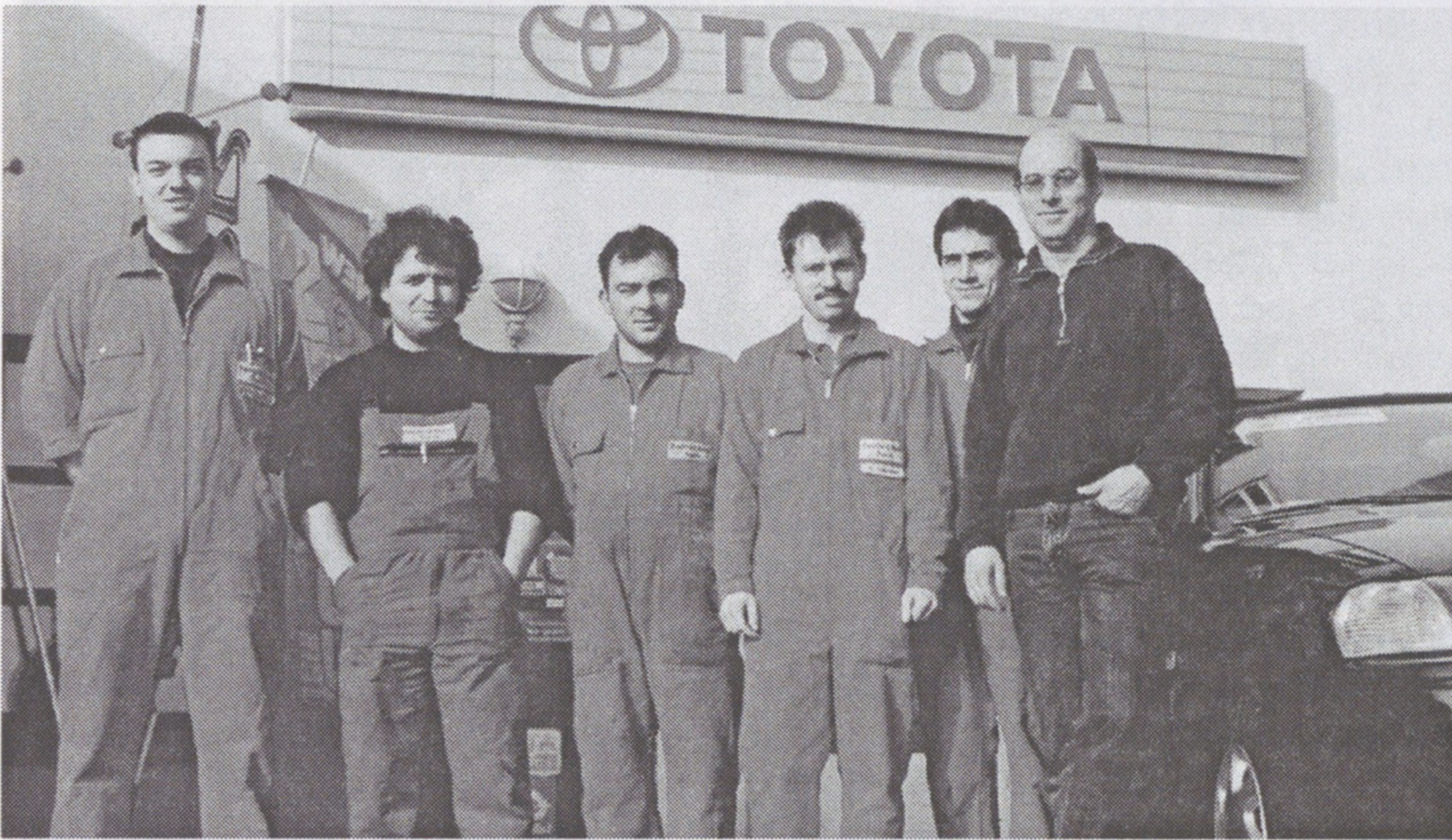
Wir besuchen eine Ausstellung: Von Anker bis Zünd

Im Kunsthhaus Zürich findet gegenwärtig eine Ausstellung über Schweizer Malerei der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts statt. Zu den bekannten Namen wie Anker, Zünd, Koller oder Böcklin fallen einem die dazu passenden, vertrauten Bilder ein. Wir von der Senioren-Kulturgruppe wagen den Versuch, diese spezielle Ausstellung ohne Führung zu besichtigen. Wir laden alle

interessierten Seniorinnen und Senioren wie auch Jüngere am Dienstag, 31. März, ins Kunsthhaus ein. Treffpunkt 14 Uhr in der Halle. In der Ausstellung bewegt man sich frei und verweilt, wo man will. Vielleicht reicht es nachher noch zu einem Kaffee. Kurz, es soll einfach ein gemütlicher Nachmittag sein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Für die Senioren-Kulturgruppe: Lilly Rohner

FIRMENNACHRICHTEN

Frühjahrsshow bei Zweifel & Weber, Garage und Pneuhäus AG



Alfio Zweifel (rechts) und Mitarbeiter freuen sich auf Ihren Besuch. (Foto: lü)

lü. Die Frühjahrsshow der Garage Zweifel & Weber hat Tradition. Seit 1991 steht der schicke Neubau in Scheuren/Forch. Heute beschäftigt die Garage mit dem angrenzenden Pneuhäus zehn Mitarbeiter, darunter zwei Lehrlinge. Auch dieses Jahr organisie-

ren Alfio Zweifel und Walter Weber ein richtiges Quartierfest für ihre Kunden, Nachbarn und alle, die Lust haben, einmal vorbeizuschauen. Morgen, Samstag, startet die Festwirtschaft mit Feinem vom Grill, Getränken und einer Live-Musik-Unterhaltung, und auch am

Sonntag sorgen weitere Attraktionen für gute Stimmung.

Bei dieser Gelegenheit darf auch ein Blick auf die neusten Toyota-Modelle geworfen werden. Mit einem guten Dutzend ausgestellt neuer Modelle gibt es einiges zu sehen. Von besonderem Interesse dürfte dabei der Avenis und der Carolla sein, die ersten in Europa entwickelten und hergestellten Modelle, sowie die Informationen über ein Auto der Zukunft, ein Hybridfahrzeug, das rund 90% weniger Schadstoffe als ein herkömmliches Auto ausstösst und ganze 3,6 Liter Benzin für 100 Kilometer braucht. Zusätzlich gibt es eine grosse Aluminiumfelgen- und Pneuausstellung, mit entsprechenden Sonderaktionen, zu sehen sowie eine Lackpflege-Polish-Show mit Gratisproben. Für alle Interessierten stehen selbstverständlich auch Fachleute für Fragen rund ums Auto mit Rat und Tat zur Verfügung.

Frühjahrsshow: Freitag, 27. März, 16 bis 19 Uhr, Samstag, 28. März, 9 bis 18 Uhr, Sonntag, 29. März, 10 bis 17 Uhr.

Cranio-Sacral-Therapie und was dahinter steckt

Seit etwa zwei Jahren findet die Cranio-Sacral-Therapie auch bei uns in der Schweiz immer grössere Verbreitung. Dadurch, dass es nun auch Wissenschaftlern in Europa gelungen ist, die Existenz des ihr zugrundeliegenden Rhythmus von Gehirn- und Rückenmarksfüssigkeit messtechnisch nachzuweisen, stösst die sanfte Therapieart auf grosses Interesse.

Unser zweiter Lebenspuls

In einem bestimmten Rhythmus pulsiert unser Blut durch die Adern. Unser Atem zirkuliert durch unsere Lunge, auch hier sind regelmässige Zeitabstände zu verzeichnen. Unbeachtet blieb jedoch bis anhin ein biologischer Rhythmus – nämlich der cranosacrale Rhythmus, der durch ein regelmässiges Ausdehnen und Zusammenziehen des Flüssigkeitssystems entsteht, das Gehirn- und Rückenmark umhüllt, ernährt und schützt. Bei körperlichen Anstrengungen bleibt der cranosacrale Rhythmus im Gegensatz zu Herz- und Atemrhythmus unverändert, er entsteht durch den Zufluss von neuer und den Abfluss von verbrauchter Gehirn- und Rückenmarksflüssigkeit. Dieser Wechsel er-

zeugt den Cranio-Sacral-Rhythmus, durch den sich unsere Knochen minimal ausdehnen und wieder zusammenziehen (etwa 6- bis 12mal pro Minute). Dieser letzte, noch fühlbare Körperhythmus kann auch nach dem Hirntod noch während einer kurzen Zeit gespürt werden.

Verletzungen können den Cranio-Sacral-Rhythmus blockieren

Zwischen 2 und etwa 20 Zyklen pro Minute kann dieser Puls betragen, wenn er durch einen seelischen Schock, eine Verletzung durch Unfall oder eine Krankheit gestört wird, denn an und für sich ist der Cranio-Sacral-Rhythmus sehr stabil. Die Störung des Pulses findet jedoch meistens nur in dem Körperbereich statt, wo z.B. eine Verletzung entstanden ist, also nicht im ganzen Körper. Es ist eine Energieblockade entstanden, auch die Energie eines seelischen Schocks kann durch den Organismus isoliert werden, und während einer Cranio-Sacral-Sitzung kann es vorkommen, dass auch Ereignisse aus den Kleinkindjahren dann an die Oberfläche kommen, an die man sich nicht mehr erinnern konnte. Hier

ist es die Aufgabe der Therapeutin oder des Therapeuten, die Pulsveränderungen zu erspüren und per Hand durch spezielle Beeinflussungen wieder zu harmonisieren. Dies erfordert ein immenses Feingefühl, Ruhe und Konzentration in die eigene, innere Mitte. Der oder die Behandelte gleitet dadurch in einen tiefen Ruhezustand, und eine wohlige Wärme verbreitet sich im ganzen Körper, und es kann zu Gefühlsaufwallungen kommen. Oft verschwinden innerhalb von kurzer Zeit Schlafstörungen, Migräne, Nervosität und vieles mehr. Vor allem aber verschwinden Schmerzen, die durch Unfallschock entstanden sind (auch Phantomschmerzen).

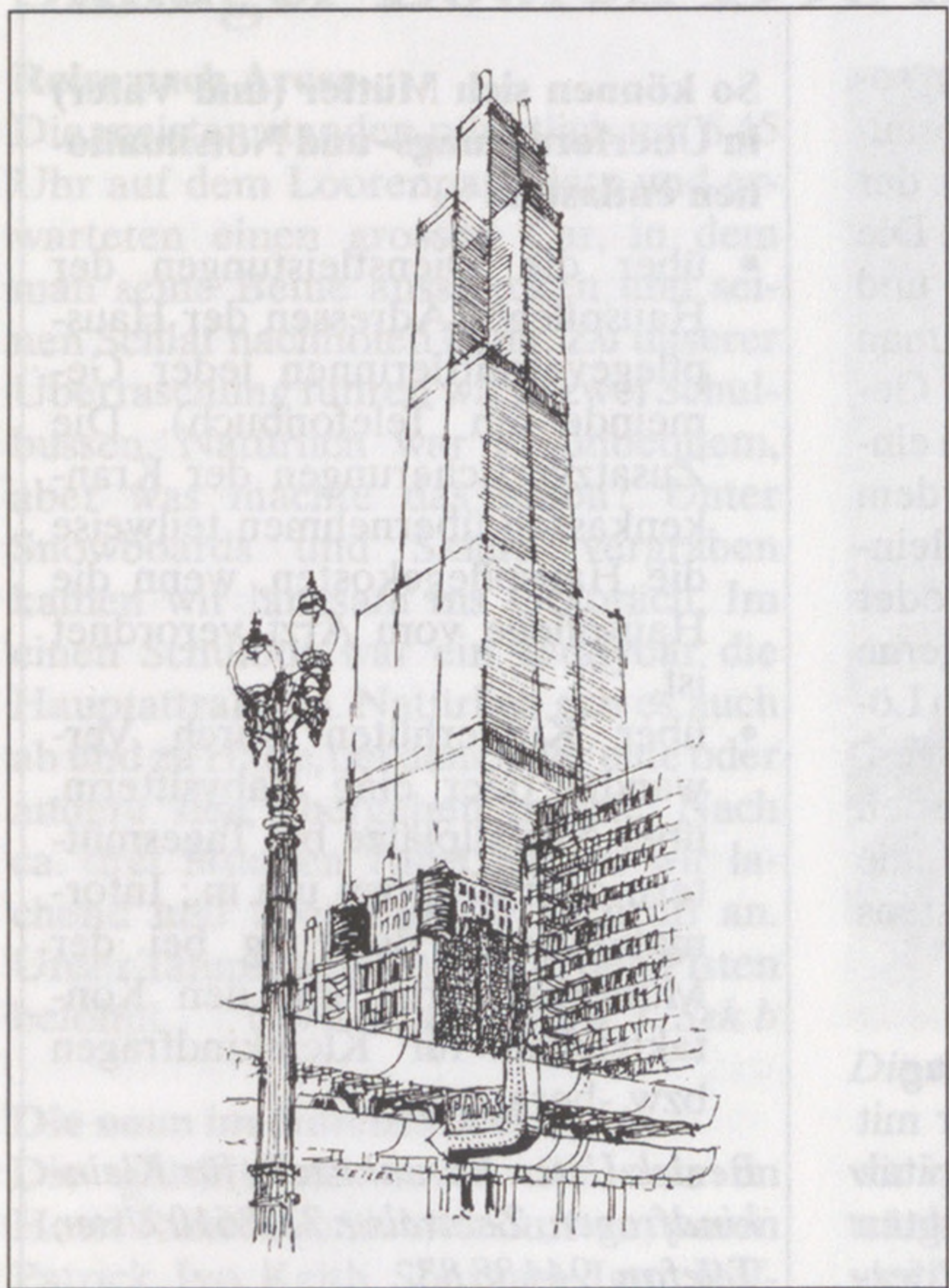
Noch gibt es bei uns relativ wenige Cranio-Sacral-Therapeuten, doch dies wird sich in den kommenden Jahren rasch ändern. In Amerika ist die Therapie seit einigen Jahren sehr verbreitet, in Deutschland und der Schweiz fliesst sie auch immer mehr in der Physiotherapie ein.

Für weitere Auskünfte stehe ich gerne zur Verfügung: P 980 32 72 (am Abend), G 262 02 94 (tagsüber).

Silvia Flückiger-Tinner, Ebmatingen

Einmal Maur und zurück – rund um die Welt

Bilddokumente einer sich verändernden Umwelt



Impression aus den USA.

vp. «Pro Maur» hatte Godi Leiser zu einem Lichtbildervortrag eingeladen. Das Publikum erhielt einen Einblick in den Werdegang des Zeichners und sein umfassendes Werk. Mit wachen Augen und spitzem Zeichenstift hat Godi Leiser seine Sicht der Welt festgehalten.

Grosses Interesse rief der Diavortrag von Godi Leiser hervor, die Mühle Maur war bis auf den letzten Platz besetzt. «Umweltschutz auf Bildern» nannte Urs Abt, Präsident von «Pro Maur», die Zeichnungen, denn anhand der präzisen Ortsbilder könnte jedes Haus rekonstruiert werden.

Mehr als eine Diaschau

Mit Zeichnungen und Fotografien dokumentierte Godi Leiser seine künstlerische Arbeit und gewährte den Anwesenden zugleich einen kleinen Einblick in sein bewegtes Leben; etwa den Wechsel vom honorigen Bankangestellten zum freien Grafiker, den er 1943 im Dienstbüchlein festhalten liess; oder die zwei Monate dauernde Tour durch die Toskana mit 300 Franken Bargeld im Portemonnaie. Dann ging es vom Süden in den hohen Norden; ein Jahr später war Amsterdam angesagt, wo Godi Leiser seine Frau kennenlernte; und von Paris musste er völlig abgebrannt per Autostopp in die Schweiz heimkehren.

1951 eröffnete Godi Leiser sein eigenes Atelier in Zürich. Im Auftrag einer Bank zeichnete er Panoramen der Orte, in

denen gerade eine neue Filiale eröffnet wurde. So entstand eine Reihe von Ortsbildern aus der ganzen Schweiz im unverkennbaren Leiser-Stil.

Von Zürich rund um die Welt

Charmant und humorvoll kommentierte Godi Leiser seine Arbeiten. In den USA faszinierten ihn die Wolkenkratzer, deren Spitzen oft in den Wolken verschwinden. Kontraste hielt er fest, etwa ein kleines Haus oder in Japan ein Tempelchen am Fusse eines dieser Hochhäuser. Der Sinn der Japaner für die

Gestaltung von Wasser, Steinen und Bäumen beeindruckte Godi Leiser tief, ebenso ihre Einstellung zu künstlerischer Arbeit, wie er sie dort erlebte.

Eine Diaserie war Maur gewidmet, zur grossen Freude der Anwesenden: Zeichnungen, entstanden von der Spitze des Maurmer Kirchturms aus oder ungewöhnliche Ausblicke von der Forch auf das Gemeindegebiet und die Umgebung. Zum Abschluss zeigte Godi Leiser Panoramazeichnungen von Zürich, die alle in luftiger Höhe entstanden sind, auf Kirchtürmen oder vom Ausleger eines Baukrans aus. Sie sind im Buch «Mein Zürich» zusammengefasst, das von der Stiftung Kreatives Alter mit einem Preis ausgezeichnet wurde.



Blick auf Maur und «Über-See».

GV der Bibliothekskommission vom 10. März in Aesch

Aufgrund der neuen Statuten wurde die diesjährige GV auf den 10. März 1998 vorverlegt. Die Präsidentin B. Burkhard eröffnete die GV in der Bibliothek Aesch vor einer etwas grösseren Runde als sonst. Nebst zwei weiteren Gästen und dem Liegenschaftsvorstand der Schulpflege, H. Trudel, nahmen die beiden im Juni 1997 gewählten Revisorinnen M. Brender und M. Schneider an der GV teil. Die Geschäfte der Kommission gingen schnell über die Bühne. Die Jahresrechnung wurde abgenommen und der Jahresbericht von B. Burkhard verdankt. Die Kommis-

sion und die Revisorinnen wurden bestätigt.

Es wurde beschlossen, den Mitgliederbeitrag bei Fr. 20.– zu belassen. Unter dem Traktandum «Verschiedenes» gab B. Burkhard einige Informationen bekannt, die auch für die breite Öffentlichkeit von Interesse sein dürften: Die Bibliothek Ebmatingen kann in der ersten und zweiten Woche nach den Frühlingsferien in die neu renovierten Räumlichkeiten umziehen. Bereits in der Woche vom 18. bis 22. Mai wird die neue Bibliothek als erste mit Computern ausgerüstet. In absehbarer Zeit

werden auch die anderen beiden Bibliotheken der Gemeinde auf EDV umgestellt. Bis die Bibliothekskommission allerdings zum Tag der offenen Tür einladen kann, um die Neueröffnung der Bibliothek und die Computereinführung zu feiern, wird es noch eine Weile gehen. Alle Bücher und Medien müssen rekatalogisiert werden. Ab dem 2. Juni werden zwei Mitarbeiter der Stiftung Chance mit dieser Aufgabe beginnen. Anschliessend an die GV fand das Vorstandssessen im Restaurant Trotte in Binz statt.

*Julia Antoniou,
Bibliothekskommission Maur*

Arbeit, Stress und Freizeit im Hausfrauenleben

Auch Eltern dürfen Unterstützung annehmen – sich selber und ihrem Kind zuliebe



Ab und zu mal ausspannen schadet niemandem. (Foto: zvg)

Jeder und jede Berufstätige leistet sich Freizeit. Stress und Entspannung, Leistung und Auftanken wechseln bei den meisten Menschen in mehr oder weniger gut geplantem Rhythmus ab. Nur Mütter sollten rund um die Uhr verfügbar sein, sollten ihren Kindern eine ruhige, ausgeglichene Betreuerin und dem Ehemann eine attraktive, anregende Partnerin sein. Woher nehmen sie die Kraft für eine Aufgabenvielfalt, die mit dem Pensum und der Verantwortung eines Managers vergleichbar ist?

Die schwierige Zeit danach

Die meisten Eltern freuen sich riesig auf ihr erstes Kind, träumen von einem süßen Baby und dem Familienglück. Es kommt bestimmt. Doch ebenso sicher kommt auch eine schwierige Zeit. Das Kind schreit mehr als erwartet, die Mutter ist übermüdet, der Vater gestresst, für ruhige Gespräche und romantische Stunden bleiben weder Zeit noch Energie. Das Mutter- und Hausfrauenleben stellt sich bald einmal als überaus anstrengend heraus. Viele Frauen leisten sich in der ersten Zeit nach der Geburt eine Entlastung durch eine Hauspflegerin. Nur wenige sind aber darauf vorbereitet, dass Schwierigkeiten mit dem neuen Baby erst später auftreten und weit über die Anfangszeit hinaus dauern können. Es ist wichtig, die Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit anzuerkennen und rechtzeitig für Entlastung zu sorgen. Das ist in jedem Berufsfeld selbstverständlich, sollte es auch bei der Haushaltmanagerin sein und darf auch etwas kosten.

Das soziale Netz ausbauen

«Wichtig ist, dass junge Eltern ihr soziales Netz kennen und es auch zu brauchen lernen», erklärt die Leiterin der Kontaktstelle für Kleinkindfragen. Die meisten Leute haben Verwandte und Nachbarn, die hilfsbereiter sind, als man denkt. Hilfe muss nicht immer auf Gegenseitigkeit beruhen; sie darf auch einfach angenommen werden. Ausserdem gibt es die Kontaktstellen für Kleinkindfragen, die Kleinkindberatung oder die Mütter- und Väterberatung, die gerne bereit sind, Eltern bei der Suche nach Lösungen zu beraten und zu unterstützen. Im Gespräch mit einer aussenstehenden Person sind die eigentlichen Probleme oft leichter zu erkennen, und meistens sind sie recht einfach zu beheben.

Kleine Hilfe mit grosser Auswirkung

Da kam zum Beispiel eine Mutter mit ihrem zweiten Kind aus dem Spital. Nach der anfänglichen Freude zeigten sich beim ersten Kind enorme Eifersuchtsprobleme. Es gelang der Mutter einfach nicht, beiden Kindern gerecht zu werden. Und für den Mann reichte die Energie schon gar nicht mehr. Jetzt hat die Frau einmal in der Woche für zwei Stunden einen Babysitter. In dieser Zeit kann sie mit dem älteren Kind etwas unternehmen, ist nur für dieses da – und die Probleme sind wie weggeblasen. Mit der selben Selbstverständlichkeit leistet sich diese Frau auch einen Babysitter, um ab und zu mit dem Mann ein stilles Tête-à-tête ohne Kindergeschrei zu haben, um zum Coiffeur oder einfach einmal alleine spazierenzugehen. Dieser Luxus kostet weniger als eine Woche Skiferien oder das Abonnement fürs Fitnesscenter, und die Auswirkungen auf die ganze Familie sind enorm.

Finanziell machbar

Nicht ganz so einfach ist es, Entlastung nach Zwillings- oder Frühgeburten, bei längerer Krankheit von Mutter oder Kind, bei ernsthaften Eheschwierigkeiten und anderem mehr zu finden. Mit eigener Initiative und der Hilfe einer erfahrenen Beraterin lassen sich aber die meisten Problem irgendwie lösen, denn die Entlastungsangebote für Familien sind vielfältiger als angenommen. Jeder Bezirk hat seine Anlaufstelle mit Informationen zu den Entlastungsangeboten. Jede Kontaktstelle weiss auch Bescheid über Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten und Krankenkassenbeiträge für überlastete Mütter.

Dorine Wyss-Abegg

So können sich Mütter (und Väter) in Überforderungs- und Notsituationen entlasten:

- über die Dienstleistungen der Hauspflege (Adressen der Hauspflegevermittlerinnen jeder Gemeinde im Telefonbuch). Die Zusatzversicherungen der Krankenkassen übernehmen teilweise die Hauspflegekosten, wenn die Hauspflege vom Arzt verordnet ist.
- über Kinderhüten durch Verwandte oder eine Babysitterin, über Notfallplätze bei Tagesmüttern oder Krippen u.a.m.: Information und Beratung bei der Mütterberaterin und den Kontaktstellen für Kleinkindfragen bzw. -beratung:

Bezirk Uster: Kontaktstelle für Kleinkindfragen, Zentralstr. 32, 8610 Uster, Telefon 944 88 88.

Unser Kind kommt in den Kindergarten

*Gespräch unter Müttern ...
Mütter im Gespräch*

Wird sich unser Kind von mir trennen können? Wie sollen wir reagieren, wenn der Kindergartenweg oder der Pausenplatz zum Problem wird? Wie wird unser Kind auf den Erziehungsstil der Kindergärtnerin reagieren? Um diese und ähnliche Fragen geht es in der April-Gesprächsrunde mit Tanja Simonett am 1. April von 9.30 bis 11.30 Uhr in der Oberen Mühle Dübendorf.

Wenn Probleme auftauchen, hilft es oft, die eigenen Gedanken mit denen anderer Mütter auszutauschen. Die Unterstützung einer Fachfrau kann dabei hilfreich sein. In diesem Sinne veranstaltet die Kontaktstelle für Kleinkindfragen Uster themenbezogene Gesprächsrunden. Ein Kinderhütedienst wird jeweils organisiert. Die Gesprächsrunden werden von einer Erziehungsberaterin geleitet und sind kostenlos; für den Kinderhütedienst wird ein kleiner Beitrag zur Deckung der Unkosten eingezogen.

Anmeldungen bitte an Frau Simonett, Telefon 422 08 22.

SEITE DER JUNGEN

Skilager Looren 1998 in Arosa

Reise nach Arosa

Die meisten standen pünktlich um 6.45 Uhr auf dem Loorenparkplatz und erwarteten einen grossen Car, in dem man seine Beine ausstrecken und seinen Schlaf nachholen kann. Zu unserer Überraschung fuhren wir in zwei Schulbussen. Natürlich war es unbequem, aber was machte das schon? Unter Snowboards und Skiern vergraben kamen wir langsam ins Gespräch. Im einen Schulbus war ein Teddybär die Hauptattraktion. Natürlich gab es auch ab und zu Halte, bei denen der eine oder andere sich übergeben musste. Nach ca. drei Stunden Fahrt kamen wir lachend und übermütig in Litzirüti an. Unser Tatendrang wurde auf den Pisten belohnt. *Chris und Barbara, 1. Sek b*

Die neun im Hotelzimmer

Die glücklichen neun, die sich im Hotel Ramoz einrichten durften, waren Patrick, Ivo, Keith, Sharham, Igor, Raffaelo, Dominik, Jean-Claude und Jasper. Wir genossen den Luxus, ein eigenes Zimmer zu haben, mit Schränken, um unsere Sachen zu verstauen, und einem Badezimmer, das mit einer Wanne und einer Dusche ausgestattet war.

Da wir aber in einem Familienhotel wohnten, mussten wir auch auf die anderen Hotelgäste Rücksicht nehmen. Anfangs fiel es uns schwer, die Musik leiser zu stellen und mit angemessener Lautstärke zu sprechen, doch mit der Zeit gewöhnten wir uns daran. Dazu kam, dass wir neun uns bei schlechtem Wetter nicht umziehen mussten, um in den Aufenthaltsraum zu gelangen, der nur ein Stockwerk tiefer lag. Aber trotz dieses Extraluxus glaube ich, dass alle Lehrer und Schüler ein supertolles Lager erlebt haben. *Jasper, 1. Sek b*

Schlitteln am Abend

Für rund zwölf Schüler stand heute abend Schlitteln auf dem Programm. Nach dem Abendessen fuhren wir mit dem Schulbus zum Start der Schlittelbahn. Wir verteilten uns auf verschiedene Davoser Schlitten – und los ging's! Das Steuern der Schlitten erforderte alle Konzentration, denn wer nicht genug auf die Bahn achtgab, landete schnell im Tiefschnee oder zwischen den Bäumen. Am Ende einer rasanten Fahrt rächten wir uns mit einer ebenso rasanten Schneeballschlacht an Herrn Vogel und Dominik, die während der ganzen Fahrt versucht hatten, uns aus der Bahn zu drängen. Nach einigen Fahrten gingen



Die Oberstufe aus der Looren vergnügt sich im Schnee.

(Foto: zvg)

wir in ein Café, um uns mit einem Getränk zu stärken. Um 23.30 Uhr, nach vier Stunden Schlitteln, freuten wir uns alle auf ein warmes Bett, das im Lagerhaus auf uns wartete. Diesen amüsanten Schlittelabend werden wir immer in Erinnerung behalten, wenn wir an das tolle Skilager zurückdenken!!

Martina und Rahel, 2. Sek b

Das Skirennen

Der grosse Tag war gekommen: alle Snöber und Skifahrer waren versammelt. Das Rennen begann mit Skifahrern und Skifahrerinnen. «Wie geht es dir, bist du in Form, was findest du zur Strecke, gewinnst du...?...? So quälten uns die Reporter mit ihren Fragen. Bevor ich ganz verzweifelt war, erklang zum Glück das Startsignal und ich brauste dem händeringenden Reporter davon. Es landete so mancher Snöber auf dem Hinterteil; eine Skifahrerin hatte wohl zu wenig Schwung und stocherte wie wild auf der geraden Piste Richtung Ziel, andere nahmen es locker und fuhren gemütlich ihre Kürvchen. Ganz lustig war es, denjenigen zuzusehen, die sich oben, am Start, einen mehr oder weniger kleinen Stoss geben liessen, und darauf wie von der Tarantel gestochen über unzählige Fähnchen fuhren und danach, im Ziel angekommen, stolz den Hang hinaufblickten.

Auf dem Nachhauseweg war es ziemlich still. Denn nach einem solchen Rennen waren alle recht müde. *Ariane, 1. Sek b*

Der letzte Tag

Am Freitagmorgen, nach dem Frühstück, ging es wie jeden Tag mit dem Zug

nach Arosa und von dort mit dem Sessellift zur Mittelstation. Dort erfuhren wir, dass wir heute den ganzen Tag frei fahren durften. Es gab jedoch zwei Bedingungen zu erfüllen. Erstens musste man in Dreiergruppen fahren und zweitens spätestens um 11.45 in der Tschughenhütte sein, wo wir täglich unser Mittagessen einnahmen. Zum Abschluss gab es Spaghetti. Nach dem Essen konnte man nochmals in einzelnen Gruppen fahren. Um 14.30 trafen sich alle auf dem Weisshorn, wo uns Herr Vogel eine Cola spendierte. Zur Erinnerung an das tolle Lager wurden dann noch einige Gruppenfotos gemacht. Dann machten sich alle zur gemeinsamen Talfahrt bereit. Trotz einiger Stürze trafen zum Glück alle unversehrt bei der Talstation ein, wo wir dann das letzte Mal den Zug nach Litzirüti bestiegen. Von dort ging es dann wieder mit den Schulbussen nach Hause. Es war ein tolles Lager, an das wir uns sicher noch lange erinnern werden.

Sonia, 2. Real, und Jacqueline, 1. Sek a

Das von Peter Vogel und Herbert Trudel hervorragend organisierte Lager hat nicht nur den Schülern und Schülerinnen gut gefallen, sondern auch dem ganzen Leiterteam. Wir waren im Hotel Ramoz und im Lagerhaus in Litzirüti wirklich gut aufgehoben, obwohl die Platzverhältnisse in den Zimmern teilweise etwas eng waren, was aber für das gemeinschaftliche Gefühl eher förderlich war; ich denke da vor allem an die nächtelangen Unterhaltungen in den einzelnen Schlafsälen.

Fortsetzung Seite 8

Skilager Looren 1998

Fortsetzung von Seite 7

Das Wirteehepaar und auch das Personal waren überaus freundlich und drückten auch manches Mal ein Auge zu. Die Verpflegung war ausgezeichnet. Vor allem das reichhaltige Frühstücksbüfett mit den täglich frischen «Gipfeli» und dem Orangensaft war ein Genuss.

Die hoteleigene Kegelbahn mit Bar konnten wir nicht nur für unseren Kegelabend benützen, sondern sie stand uns auch für den Abschlussabend zur Verfügung. Dieser brachte übrigens mit den «zwei hübschen Damen» (Shahramine und Herbertine) als Ehrendamen für die Preisverleihung des Skirennens eine wirklich gelungene Überraschung. Das Wetter war zwar nicht, wie die Wochen zuvor, immer strahlend, aber der dringend benötigte Neuschnee war uns allen sehr willkommen, und wir konnten die sonnigen Tage danach bei guten Pistenverhältnissen voll geniessen. Zum Glück waren die erlittenen Verletzungen nicht gravierend, aber beim Wintersport gibt es eben manchmal blaue Flecken, vor allem dann, wenn man «snöben» lernen möchte.

Es waren fröhliche, unvergessliche Tage, die wir in Arosa erlebten. Wir danken, dass es uns ermöglicht wurde, durch die grosszügige Unterstützung der Schulpflege eine solch tolle Ferienwoche in den Bergen zu verbringen.

D. Cosandey

INFOS



WERKGALERIE DORFPLATZ MAUR

Was der Betrachter fühlt, das zählt

Sepp Pfiffner stellt in der «Werkalerie Dorfplatz Maur» aus

red. Ab 27. März sind in der Werkalerie in Maur Figuren von Sepp Pfiffner zu sehen. Der Bildhauer wurde 1957 in Chur geboren, seit 1990 hat er ein eigenes Atelier in Trimmis. Er hat an verschiedenen Ausstellungen in Graubünden seine Werke gezeigt, zuletzt 1997 bei der Freiluftausstellung in Trimmis. 1994 war bereits einmal in der Werkalerie Maur zu Gast.

Über seine Arbeit sagt Sepp Pfiffner: «Nicht ich bin der Schlüssel zu meinen Figuren, sondern jeder Betrachter ist sein ganz persönlicher Schlüssel. Nicht, was ich in meine Figuren interpretiere, was ich in ihnen sehe, fühle, soll für den Betrachter wichtig sein, sondern nur was er fühlt, das zählt.»

Die Vernissage in der Werkalerie findet am Freitag, 27. März, ab 19 Uhr statt. Die Ausstellung dauert bis 19. April. Öffnungszeiten: Do/Fr 17–20 Uhr, Sa/So 11–15 Uhr oder nach tel. Vereinbarung, Tel. (081) 353 19 07.

Einmaliges Gastspiel im Loorensaal

Das Reisetheater Zürich spielt am 4. April «Rumpelstilzli»

vp. Eigentlich wollte der alte Müller nur ein wenig angeben, als er dem König erzählte, seine Tochter könne Stroh zu Gold spinnen. Doch der König verlangte den Beweis. Natürlich gibt es in der Märchenwelt einen Helfer, der dem armen Mädchen hilft, aber der Lohn dafür ist hoch. Wenn man nur wüsste, wie das Männchen heisst!

Jörg Christen hat zu dem bekannten Märchen eine spannende Dialektfassung geschrieben und zeichnet auch für die feinfühligste Regie. Eine farbenfrohe Ausstattung (Tarcisi Cadelbert) und Musik von Antonio Conde tragen das Ihre zu einem unterhaltsamen, vergnüglichen Theaternachmittag bei.



Die Aufführung findet am Samstag, 4. April, um 14 Uhr im Loorensaal statt.

Vorverkauf: Tel. 9550402, 11–15 Uhr.

REIKI – die natürliche japanische Heilkunst – für jedermann leicht zu erlernen

Lassen Sie diese liebende, heilende, sanfte und kraftvolle Energie für sich selbst und Ihre ganze Familie fliessen.

Laufend Kurse 1.–4. Grad (bereits ab 2 Pers.) von REIKI-Meisterin/-Lehrerin. Rufen Sie mich an, Tel. 980 32 72 (am Abend) und Tel. 262 02 94 (tagsüber), Silvia Flückiger-Tinner, Ebmingen.

Kinderbekleidung für Mädchen und Buben bis Grösse 176

Kleine Geschenke für die Geburtstagsparty
Kindergartentäschli, Schultornister
Rucksäcke Sporttaschen

bei



Boutique Moonlight

Chalenstrasse 6, 8123 Ebmingen
Telefon (01) 980 00 71

Wir akzeptieren Postcard und EC direct.



Gymnastik – Fitness – Stretching

- professionelle Betreuung
- ein vielseitiges Qualitätsangebot
- für Frauen und Männer jeden Alters
- faire Preise
- Studiovermietung auf Anfrage

Das ganze Team freut sich mit Ihnen auf gesunde und fröhliche Stunden der Bewegung.

Verlangen Sie unsere Unterlagen.

Fitness-Improve **Zumikon**
Dorfstrasse 71 Tel./Fax 918 18 14

In Ebmingen vermieten wir an der Zürichstrasse 104b an sehr schöner Lage

3 1/2-Zimmer-Wohnung im 1. Stock

mit Cheminée, Mikrowelle, GS, GK, Bad/WC, Dusche/WC und 2 Balkonen. Mtl. MZ Fr. 2180.– inkl. NK. Garagenplatz vorhanden.

Auskunft erteilt:

Verwaltungs AG
Telefon (052) 268 00 10

Besuchen Sie den Osterhasen in der Wannwis

Die Wannwis, der Bauernhof der Familie Berger, steht vom 2. April bis Ostern unter dem Thema «Osterhase». Meister Langohr hat im angrenzenden Stall zum Hoflädli seine Spuren hinterlassen: Osterkränze und Arrangements, mit Naturfarben gefärbte Eier, Heuhühner, geritzte Eier von Lisi Enderlin usw. Lassen Sie sich überraschen und auf Ostern einstimmen.

Öffnungszeiten: Do/Fr 16–19 Uhr, Sa 9–12 Uhr.

Auf Ihren Besuch freut sich

Familie Berger

Die Pfadi «Maur» findet grossen Anklang in Maur

Bei den Tulkas sind alle 6- bis 11jährigen willkommen

Am 15. März 1997 tummelten sich die ersten Tulkas der Gruppe Farka im Maurmer Wald. Nun, zu unserem Ein-Jahr-Jubiläum, können wir erfreut feststellen, dass unsere Tulkagruppe um mehr als das Doppelte gewachsen ist. Die Rekordzahl bei einer Übung lag sogar bei 25 Farkas mit ihren zwei Führerinnen.

Das kam so: Im Herbst 1996 kamen wir Pfadfinder auf die Idee, die zwei vorhandenen Ebmatinger Gruppen in Maurmer und Ebmatinger/Binzmer aufzuteilen, und Ende desselben Jahres wurde die Trennung durchgeführt. Gleichzeitig mit dem Umzug in den Maurmer Wald wurde die ehemalige Führerin Geysir durch Tinka abgelöst. Vikunja kam bald darauf als Verstärkung dazu.

Wir haben uns von Anfang an gut in Maur eingelebt, was sicher auch dem wunderschönen, geheimnisvollen Maurmer Wald zu verdanken ist, wo wir auf etliche Höhlen, kleine Waldbewohner und gemütliche Winkel gestossen sind. Am Samstag, dem 14. März, konnten wir auf ein Jahr voller abwechslungsreicher Übungen mit pfadibegeisterten Buben und Mädchen zurückblicken. Wir freuen uns über das grosse Interesse der Maurmer Bevölkerung. Die Buschauffeure haben sich inzwischen an die Fahrten mit der munteren, nicht



Tulkas = gemischte Gruppe von Mädchen und Knaben zwischen 6 und 11 Jahren, hier auf dem Weg in den Maurmer Wald. (Foto: zvg)

immer ganz ruhigen Schar gewöhnt. Ein Höhepunkt dieses Jahres war sicherlich das Gruppenweekend, welches wir am letzten Wochenende, 21. und 22. März, gemeinsam mit der Gruppe Obu/Nargu aus Ebmatingen/Binz in unserem Pfadiheim verbringen konnten.

Auch wenn wir schon jetzt eine der grössten Gruppen unserer Abteilung sind, freuen wir uns auch weiterhin auf neue Gesichter. Es steht jedem sechs- bis elfjährigen Maurmer Mädchen oder Knaben frei, uns an einem Samstag-

nachmittag zu besuchen und etwas in unseren Pfadialtag reinzuschnuppern. Alle können jeweils am Donnerstag im alten Schulhaus in Maur auf unserem Anschlag sehen, wann und wo das Antreten stattfinden wird. Am besten kommt Ihr zusammen mit einer Pfadikollegin oder einem -kollegen und bringt Freundin oder Freund mit. Für Fragen und Anliegen wendet Euch bitte an Tinka/Aline Germann, Tel. 980 16 30, oder Vikunja/Martina Hobi, 980 05 76.

Tinka/Aline Germann

Frühlingslager 1998: Noch sind Plätze frei!

Diesmal geht es ins Naturfreundehaus Sonnenberg bei Egg SZ

In der zweiten Frühlingsferienwoche vom 25. April bis 2. Mai findet für Mütter/Väter mit Kindern im Naturfreundehaus Sonnenberg das Frühlingslager statt.

Bald heisst es «Alle Jahre wieder»; zum fünften Mal führen wir unser Frühlingslager durch. Doch dieses Jahr geht es nicht nach Amden, sondern ins Naturfreundehaus Sonnenberg bei Egg SZ.



Gemütliches Beisammensein in den Ferien.

(Foto: zvg)

Wir werden den Frühling in den Bergen geniessen, wandern, Ausflüge unternehmen, und auch das Spielen mit gross und klein darf nicht zu kurz kommen. Das Naturfreundehaus Sonnenberg liegt in der Nähe des Etzels, oberhalb von Egg SZ. Bei schönem Wetter und guter Sicht kann man fünf Seen sehen. Es ist ein ideales Haus, in dem die Kinder sich frei bewegen können, und auch der Hausumschwung erlaubt es, kleinere Kinder unbeschwert spielen zu lassen. Ausflüge zum Sihlsee, nach Einsiedeln und ins Hallenbad helfen sicher den Aufenthalt vielfältig gestalten. Das genaue Programm wird jedoch mit den Teilnehmern geplant. Am Wochenende sind auch die Väter herzlich willkommen.

Anmeldung oder nähere Auskünfte an: Elternverein Maur, E. Zanni, Hausacherstrasse 75, 8122 Binz, Tel. 980 19 59.

Die SVP Maur dankt

Behördenwahlen vom 15. März 1998

Die Kandidaten der SVP Maur danken allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für ihre aktive Teilnahme und Unterstützung an den Behördenwahlen des ersten Wahlsonntages 1998.

Die gewählten Behördenmitglieder werden sich mit dem entscheidenden «Power für Maur» zum Wohle unserer Gemeinde einsetzen. Auch nach den Wahlen werden sie ein offenes Ohr für Ihre Anliegen haben.

Leider hat sich in der Vergangenheit allzu oft gezeigt, dass Podiumsdiskussionen wohl eine Plattform bieten, um die Kandidatinnen und Kandidaten der Parteien einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren, allerdings musste über die Parteigrenzen hinweg erkannt werden, dass sich das Interesse der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in sehr bescheidenem Rahmen gehalten hat. Dies übrigens der Hauptgrund, wieso die SVP Maur im Vorfeld des Wahlkampfes versucht hat, mit zukunftsorientierten Medien wie Internet die Wählerinnen und Wähler von der Qualität ihrer Kandidatinnen und Kandidaten zu überzeugen. Rund tausend Zugriffe auf die SVP-Homepage haben gezeigt, dass die neue Möglichkeit rege benutzt wurde. In diesem Zusammenhang hat die SVP Maur allen die Möglichkeit geboten, sich in die faszinierende Welt im Internet einführen zu lassen. Ein Anruf auf die in der Wahlzeitung veröffentlichte Telefonnummer hätte genügt.

Wir hoffen auch beim zweiten Wahlsonntag am 3. Mai 1998 auf ihre aktive Unterstützung und Mitbestimmung, denn nur «Wer stimmt, bestimmt»!

*Für die SVP Maur
Roland Humm, Präsident*

Herzliches Dankeschön der FDP

Die FDP und ihre Kandidaten freuen sich über die glänzenden Wahlergebnisse des letzten Urnenganges. Wir danken allen Wählerinnen und Wählern für die Unterstützung und diesen nachhaltigen Vertrauensbeweis. Das ist für alle Gewählten ein besonderer Ansporn, um sich in den neu bestellten Behörden weiterhin für das Wohl unserer Gemeinde voll und ganz einzusetzen.

FDP Maur, René Mathieu, Präsident

Die Inserate betreut
Werner Tesch, Ebmatingen

AMTLICH

Urnengang vom 3. Mai 1998

Am Sonntag, 3. Mai 1998, findet die Erneuerungswahl für die Amtsdauer 1998/2002 statt für:

1. Neun Mitglieder und Präsidium der Schulpflege
2. Vier Mitglieder und Präsidium der Fürsorgebehörde
3. Fünf Mitglieder und Präsidium der Rechnungsprüfungskommission
4. Sieben Mitglieder und Präsidium der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde

Die Wahlen für die in Ziffern 1–3 genannten Behörden finden mit leeren Wahlzetteln, die Wahl der Kirchengemeinde mit gedruckten Wahlzetteln statt. Wählbar in die Gemeindebehörden sind Stimmberechtigte mit politischem Wohnsitz in der Gemeinde Maur.

Stimmrecht

Stimmberechtigt sind Schweizerinnen und Schweizer, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht vom Stimmrecht ausgeschlossen sind. An der Kirchengemeindewahl können nur Angehörige der Evangelisch-reformierten Landeskirche teilnehmen. Das bereinigte Stimmregister liegt bis Donnerstag, 30. April 1998, bei der Einwohnerkontrolle zur Einsicht auf.

Die Angaben über Möglichkeiten zur Stimmabgabe, die Urnenöffnungszeiten und Stellvertretungsregelungen sind auf dem amtlichen Stimmcouvert ersichtlich. Die Stimmcouverts werden bis am 9. April 1998 in alle Haushaltungen verteilt.

Gemeinderat Maur

Öffnungszeiten Bibliotheken

<i>Aesch/Forch:</i>	Mo	15.00–17.00 Uhr
	Di	17.30–19.30 Uhr
	Do	15.00–17.00 Uhr
<i>Ebmatingen:</i>	Mo	15.00–17.00 Uhr
	Di	9.30–11.00 Uhr
	Do	18.30–20.00 Uhr
	Fr	15.30–17.00 Uhr
<i>Maur:</i>	Mo	15.00–17.30 Uhr
	Do	18.30–20.00 Uhr
	Sa	9.30–11.00 Uhr

Reorganisation des ärztlichen Notfalldienstes der Gemeinden Maur, Zumikon und Zollikon

Durch die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Hausärzten und Schwerpunktspital Pfügi-Neumünster kann der ärztliche Notfalldienst der Gemeinden Maur, Zumikon und Zollikon optimiert werden, ohne den Kostenträgern des Gesundheitswesens grossen finanziellen Mehraufwand zu übertragen. Es handelt sich hierbei um einen zweijährigen Pilotversuch.

Bisher wurde der ärztliche Notfalldienst jeweils am Donnerstag sowie an Wochenenden und Feiertagen alleine von den praktizierenden Hausärzten der Gemeinden Maur, Zumikon und Zollikon sichergestellt.

Verursacht durch eine steigende Anzahl von Notfällen sowie durch «Funklöcher» beim Einsatz eines Notars in unserer Region, zeigte sich in letzter Zeit, dass der diensthabende Notarzt nicht immer innert nützlicher Frist erreicht werden konnte.

Dieser Mangel wurde von den Ärzten rechtzeitig erkannt. Um dem heute üblichen Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung entsprechen zu können und ohne die bisherigen, bewährten Strukturen vollständig aufzugeben oder umzukrempeln, wurden verschiedene Möglichkeiten zur Optimierung des

ärztlichen Notfalldienstes geprüft. Bald zeigte sich, dass dieses Ziel nur durch eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen den Hausärzten, den Gemeinden und dem in der Region bestehenden Spital Pfügi-Neumünster realisiert werden kann, ohne für den einen oder anderen Kostenträger des Gesundheitswesens hohe Mehrkosten zu verursachen.

Als Resultat konstruktiver Gespräche mit Vertretern dieser Institutionen konnte ein sinnvolles Gemeinschaftsprojekt ausgearbeitet werden. Der ärztliche Notfalldienst der Gemeinden Maur, Zumikon und Zollikon läuft ab 1. April 1998 unter dem neuen Konzept, welches während den nächsten zwei Jahren als Pilotversuch geführt wird. Die Hausärzte dieser Gemeinden organisieren den Pikettdienst neu während der ganzen Woche. Der Bevölkerung steht somit diese Dienstleistung neu während 365 Tagen über 24 Stunden zur Verfügung.

Ein Notfall: Was ist zu tun?

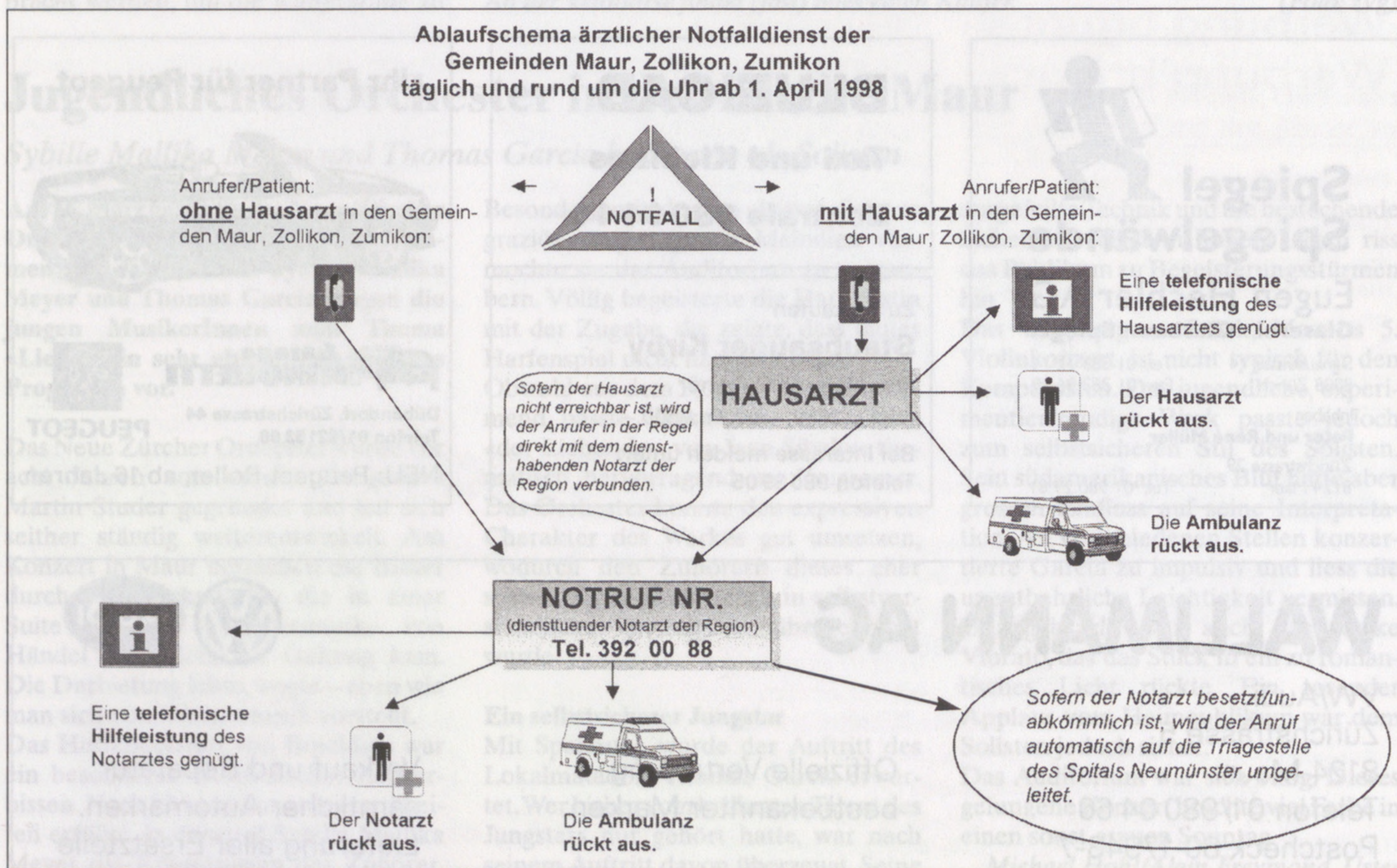
Im Notfall setzen sich Patientinnen und Patienten wie bisher mit ihrem Hausarzt in Verbindung. Falls dieser nicht erreichbar ist, wird der Anruf direkt auf den Ärztenotruf umgeleitet (oder es

wird mittels Anrufbeantworter auf die Ärzte-Notrufnummer hingewiesen). Patientinnen und Patienten ohne Hausarzt in der Notfallregion Maur, Zumikon und Zollikon wählen direkt den Ärztenotruf, Telefon 392 00 88. Sollte der diensttuende Notarzt verhindert sein, den Anruf innert 30 Sekunden entgegenzunehmen, wird der Anruf neu automatisch zum Notfallarzt des Schwerpunktspitals Pfügi-Neumünster umgeleitet. Damit kann garantiert werden, dass der Anrufer in der Regel mit nur einer Telefonwahl umgehend einen ärztlichen Ansprechpartner findet, welcher je nach Bedarf die weiteren Schritte einleitet. Die Patientin oder der Patient wird per Telefon beraten und/oder durch den Notarzt besucht. Im äussersten Notfall wird der Sanitätsdienst aufgeboten.

Die Ärzte-Notrufnummer wird im Auftrag der Gemeinden regelmässig in der lokalen Presse veröffentlicht. Mit diesem Konzept soll der Bevölkerung eine wesentlich verbesserte Dienstleistung angeboten werden. Trotzdem hoffen alle Beteiligten, diesen Dienst möglichst wenig in Anspruch nehmen zu müssen.

Gesundheits- und
Umweltschutzbehörde Maur

Ablaufschema ärztlicher Notfalldienst der
Gemeinden Maur, Zollikon, Zumikon
täglich und rund um die Uhr ab 1. April 1998



MÄRTEGGE

Zu vermieten

3 1/2-Zimmer-Wohnung, schöne Lage, 2 Gartenplätze, Sicht auf See, 87 m², Fr. 2375.- inkl., per 1.6.1998, **Ebmatingen**. Telefon 980 46 75 oder 388 48 24.

Ruhige u. sonnige **3 1/2- bzw. 4-Zi-Wohnung** an zentr. Lage in **Ebmatingen**, Parkett, sep. WC/Bad, neue Küche, Terrasse. Fr. 1690.-. Telefon 980 40 86.

Büro/Atelier in der Weid 3 in **Binz** zu vermieten per 30. April oder nach Vereinbarung, ca. 40 m², mit separatem Eingang, Du/WC, Fr. 580.-/Monat. Telefon 980 42 49.

Schöner, heller **Büro- oder Gewerbe-raum** in **Ebmatingen** (Gewerbezone), 80 m², unterteilt durch Glaswand, Anschlüsse und WC vorhanden, per 1. Juli 1998, mtl. Fr. 845.-. Telefon 980 25 83.

Grosszügige Pferdebox, individuelle Betreuung, Sommerweiden in Forch, Auskunft gibt Telefon 980 24 52.

Parkplatz im Freien zu vermieten an der Gütschstrasse, 8122 Binz. Auskunft unter Telefon 980 04 39.

Zu verkaufen

Querflöte Brannen-Cooper, aus Silber, H-Fuss, Kopfstück mit Goldkamin, zwei Jahre alt, Fr. 14 000.-. Telefon 980 01 21.

Motorroller Piaggio, Typhoon Kat. F, 45 km/h, 3800 km. 1. Inverkehrsetzung: Juli 1996. Preis heute Fr. 2500.- (neu Fr. 3750.-). W. Scholl, Telefon 980 27 13.

Opel Tigra, 1,4 16 V, schwarz, 19 000 km, Jg. 8/96, Servo, ZV, Radio/CD, Airbag, So+Wi-Pneus, el. Fenster. Telefon G (01) 269 79 74, P 980 41 24.

Blumentröge in Kupfer, verschiedene Längen, 40 cm bis 1 m, ab Fr. 55.- bis 100.-. Telefon 980 39 05.

Gesucht

Einstellmöglichkeit für Wohnmobil (Scheune, Lagerhalle, o.ä.) L/BIH 8 x 2,5 x 3 m. Telefon 980 22 69.

Wir suchen per sofort **eine Putzfrau** für 2 Stunden pro Woche in Maur. Telefon (01) 887 72 10.

Verschiedenes

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glas-, Einbruchreparaturen und Katzenschleusen. Telefon 980 02 62.

Lukratives Zusatzeinkommen für jedermann/jedefrau. Ich informiere Sie gerne unter Telefon/Fax 01 980 07 84.

Autogenes Training in Maur. Neuer Kurs: 7. Mai-25. Juni. 7 Lekt. à 90 Min. p. Woche. Ihr Aufwand: 3 x 2 Min. p. Tag! C. Burkart, Tel. 980 13 35, dipl. Seminarleiterin für Autogenes Training/IATH.

Heilen durch Reiki. Laufend Kurse in kleinen Gruppen, bereits ab 2 Personen. Auskunft erteilt Frau S. Flückiger, Telefon 980 32 72 P, oder 262 02 94 G (Reiki-Meisterin/-Lehrerin).

Annahmestelle Märtegge-Inserate

«Maurmer Post»
Postfach, 8123 Ebmatingen

Fünf Zeilen = Fr. 10.-, in Noten oder Briefmarken (auch ohne Talon).

Spiegel Spiegelwände



Eugen Hechler AG
Glaserei • Glasbau • Spiegel

Signaustasse 14 Tel. 01 383 12 74
8008 Zürich Fax 01 383 96 29

Inhaber
Peter und René Müller

Zürichstrasse 29 Tel. 01 980 29 81
8124 Maur

BLUE CAB

Taxi und Kleinbus

Zentrale 980 04 44

Zu verkaufen

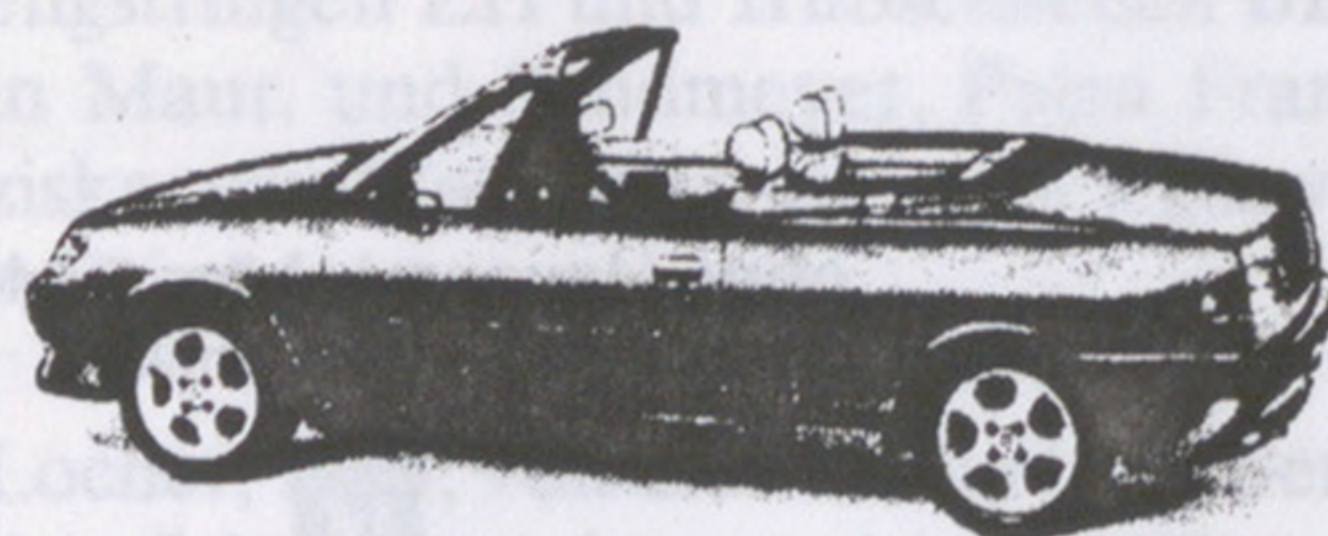
Staubsauger Kirby

komplett mit Zubehör

NP Fr. 3650.-, VP Fr. 2500.-

Bei Interesse melden unter:
Telefon 980 39 05

Ihr Partner für Peugeot



Garage MINORETTI

Dübendorf, Zürichstrasse 44
Telefon 01/821 53 06



PEUGEOT

NEU: Peugeot-Roller, ab 16 Jahren

WALLIMANN AG

VW/Audi
Zürichstrasse 5
8124 Maur
Telefon 01/980 04 60
Postcheck 80-17943-7

Offizielle Vertretung
bestbekannter Marken.



Verkauf und Reparatur
sämtlicher Automarken.
Lieferung aller Ersatzteile

Velobörse 1998: Bald ist es wieder soweit

Kauf – Tausch – Plausch

Noch eine Woche und einen Tag! Am 4. April von 9.30 Uhr bis 13.30 Uhr findet die 5. Velobörse in der Schulanlage Looren statt. Wiederum sind auch Seifenkisten im Angebot. Neu aufgenommen werden Rollerblades und Skateboards.

Am Anfang war es ein Velo mit Stützrädern, dann das Kindervelo, ein mittleres Modell für Jugendliche, und schon ist ein Velo für Erwachsene fällig. Lassen Sie diese Velos nicht in der Garage leise vor sich hin altern. Bringen Sie diese an die Velobörse. Mancher Jugendliche freut sich auf ein seiner Körpergrösse angepasstes Velo. Sie setzen den Preis fest, haben wieder Platz in der Garage und erst noch eine Entschädigung.

Gleich geht es mit den Rollerblades. Wie schnell sind Schuhe zu klein. Die Rollerblades sind noch fast neu, und trotzdem passen die Füsse nicht mehr hinein. Machen Sie einem Jugendlichen eine Freude und kassieren dabei noch etwas Geld.

In der Zwischenzeit können Sie sich in der Kaffeestube mit Kaffee, Tee, Zopf und Kuchen verwöhnen lassen. Ab etwa 11 Uhr gibt es Grillwürste zum Geniessen. Auch ein Glas Wein fehlt nicht.

Es muss nicht unbedingt ein Velo gebracht werden, um die Kaffeestube zu

besuchen. Alle Besucher sind herzlich willkommen.

Für die Jugend gibt es wiederum den Veloparcours. Knifflige Situationen sind mit dem Velo zu meistern. Die Sieger erhalten einen Preis.

Das 2-Rad-Center, Ruedi Boller, Looren, steht wiederum mit Rat und Tat zur Verfügung. Kleine Reparaturen an den mitgebrachten Velos werden sofort

ausgeführt. Einige Velos dürfen für den Veloparcours benützt werden. Neue Velos und Kinderfahrzeuge werden ausgestellt. Benützen Sie die Gelegenheit und stellen Sie Herrn R. Boller Fachfragen.

Nicht verkaufte Artikel nimmt der Verkäufer wieder mit.

Für das OK, Eliane Schmuki



An der Velobörse findet (fast) alles einen Käufer.

(Foto: zvg)

Jugendliches Orchester in der Kirche Maur

Sybille Mallika Meyer und Thomas Garcia brillierten als Solisten

Am 15. März gastierte das Neue Zürcher Orchester in der Kirche Maur. Zusammen mit den Solisten Sybille Mallika Meyer und Thomas Garcia trugen die jungen MusikerInnen zum Thema «Liebe» ein sehr abwechslungsreiches Programm vor.

Das Neue Zürcher Orchester wurde vor acht Jahren von seinem Dirigenten Martin Studer gegründet und hat sich seither ständig weiterentwickelt. Am Konzert in Maur bestachen die Bläser durch Ausdrucksstärke, die in einer Suite aus der «Wassermusik» von Händel besonders zur Geltung kam. Die Darbietung lebte, wogte – eben wie man sich eine Wassermusik vorstellt.

Das Harfenkonzert von Boieldieu war ein besonderer musikalischer Leckerbissen. Nach kleinen Startschwierigkeiten erfüllte, ja übertraf Sybille Mallika Meyer die Erwartungen der Zuhörer.

Besonders mit den im dritten Satz so graziös vorgetragenen Melodien vermochte sie das Auditorium zu verzaubern. Völlig begeisterte die Harfenistin mit der Zugabe, die zeigte, dass lautes Harfenspiel nicht hart sein muss.

Obwohl aus dem 20. Jahrhundert stammend, passte «Rakastava», zu deutsch «der Liebende», von Jean Sibelius thematisch hervorragend ins Programm. Das Orchester konnte den expressiven Charakter des Werkes gut umsetzen, wodurch den Zuhörern dieses eher schwer zugängliche Stück in selbstverständlicher Leichtigkeit nähergebracht wurde.

Ein selbstsicherer Jungstar

Mit Spannung wurde der Auftritt des Lokalmatadors Thomas Garcia erwartet. Wer bisher vom brillanten Talent des Jungstars nur gehört hatte, war nach seinem Auftritt davon überzeugt. Seine

ausgefeilte Technik und die bestechende Sicherheit selbst in hohen Lagen riss das Publikum zu Begeisterungstürmen hin.

Das vorgetragene Stück, Mozarts 5. Violinkonzert, ist nicht typisch für den Komponisten. Das jugendliche, experimentierfreudige Werk passte jedoch zum selbstsicheren Stil des Solisten. Sein südamerikanisches Blut hatte aber grossen Einfluss auf seine Interpretation. An verschiedenen Stellen konzentrierte Garcia zu impulsiv und liess die unentbehrliche Leichtigkeit vermissen. Unangebracht war auch das starke Vibrato, das das Stück in ein zu romantisches Licht rückte. Ein tosender Applaus vom Heimpublikum war dem Solisten jedoch sicher.

Das Auditorium war sich einig: Dieses gelungene Konzert brachte viel Farbe in einen sonst grauen Sonntag.

Michael Hohl/Alain Freymond, Uster

FAHRSCHULE
Motorrad-Kurse
Jeden Samstag

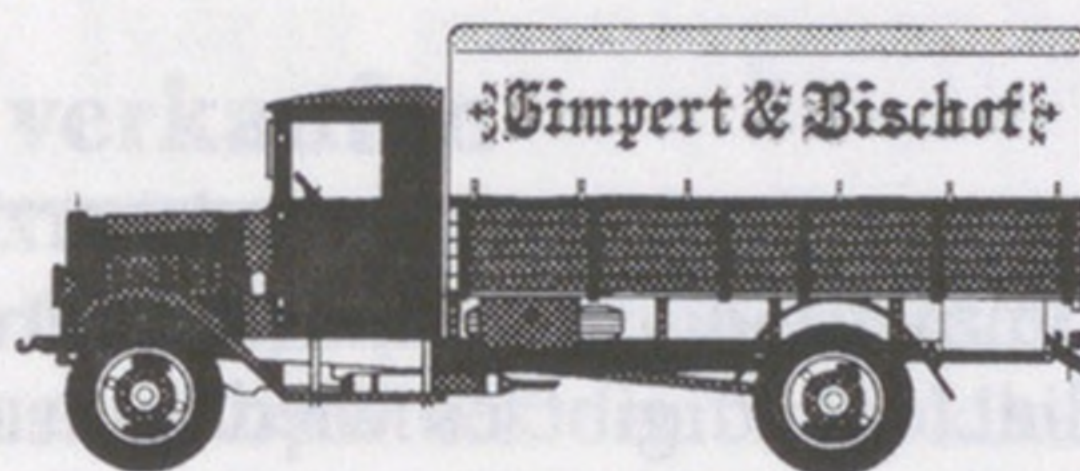
Verkehrskunde-Kurse
 Jeden Montag und Mittwoch 19.00-21.00

Auto-Fahrschule
 Termine nach Vereinbarung

Zum 5-Jahres Jubiläum erhält jeder
 Fahrschüler ein Kino-Eintrittsbillet

WUNDERLI
079/443 12 42

GIMPERT & BISCHOF AG



Wohnungs- und Geschäfts-
 Umzüge im In- und Ausland
 und Übersee • Lagerhaus

Freihofstrasse 20 Betrieb/Lagerhaus
 Postfach 1171 Lohwisstrasse 38
 8700 Küsnacht 8123 Ebmingen
 Tel. 01/910 11 11 Tel. 01/980 26 36
 Fax 01/980 26 72 Fax 01/980 26 72

natur **kork**

DIE NATUR ZU DEINEN FÜSSEN

DER ÖKOLOGISCHE
 BODENBELAG IN
 900 FARBEN



Ihr Fachberater
maler stettler ag
malerei-bodenbeläge-parkett
kirchrain 4, 8124 maur
telefon: 980'04'23

Frühjahrs-Show '98

27.-29. März



Die neuen TOYOTA-Modelle ... *da lohnt sich ein Besuch!*
 Jetzt anmelden zur Probefahrt



Top Eintauch-Offerten
Top Leasing-Finanzierungen



Pneus und Felgen zu Tiefstpreisen
 Sonder-Aktion bis zum 24. April 1998



Polish-Show (mit Gratis-Proben!)
 Lackpflege für die Werterhaltung Ihres Fahrzeugs

Freitag 27. März 16.00 - 19.00 Uhr
 Samstag 28. März 9.00 - 18.00 Uhr
 Sonntag 29. März 10.00 - 17.00 Uhr

Zweifel & Weber

GARAGE PNEUHAUS AG

Forchstrasse 8127 Scheuren / Forch Telefon 01 980 09 18 Fax 01 980 09 11

email: zweifweb@promovis.ch Internet: www.zweifweb.ch

Werbung bringt's
 Werbung bringt's
 Werbung bringt's

Gesucht im Raum Greifensee

Haus mit Umschwung

Min. 8 Zimmer, geeignet für Tierhaltung,
 kann auch sanierungsbedürftig sein.

Offerten an

Tel. (01) 382 31 21, Fax (01) 382 31 25

Wir suchen per Mitte/Ende April eine
Kaufmännische Angestellte
 (60%-Dauerstelle)

Folgende Arbeiten umfassen das Auf-
 gabengebiet: Offertwesen, Fakturierung
 und Mithilfe in der Buchhaltung. Wir er-
 warten: eine kaufmännische Ausbil-
 dung, sehr gute Kenntnisse Office 97 und
 eventuell Englischkenntnisse. Alter:
 30-50 Jahre. Gerne erwarten wir Ihre Be-
 werbung oder Ihren Anruf zwecks Ver-
 einbarung eines Termins.

Gimpert + Bischof AG, Lohwisstrasse 38
 8123 Ebmingen (Maur)
 Tel. (01) 980 26 64, Fax (01) 980 26 72

Dipl. Krankenschwester würde gerne
 2- bis 3mal pro Woche von ca. 16 bis
 22 Uhr Pflegebetreuung und Haushalt
 übernehmen.

Region Binz und Umgebung.

Telefon 980 39 05

Ebmatingen. Zu vermieten an **sonniger Wohnlage**
 mit Sicht in die Berge und ins Zürcher Oberland,
 Nähe Einkaufsmöglichkeiten, per sofort oder nach
 Vereinbarung, **helle, grosszügige 4 1/2-Zimmer-**
Wohnung im obersten Geschoss. Originelle Ein-
 bauküche, Essplatz, Bad/WC, sep. WC, Einbau-
 schränke, Spannteppiche, grosser Balkon, Keller-
 abteil. Garage vorhanden. Mietzins mtl. Fr. 1770.-.

Interessenten melden sich zu Bürozeiten
 unter **Telefon (01) 396 77 66**



Ristorante - Pizzeria **QUO VADJS**

8123 Ebmingen, Zürichstrasse 127
 Telefon 01 980 01 79

Karfreitag und Samstag
offen von 18.00 bis 24.00 Uhr

Ostersonntag und Ostermontag
offen von 10.30 bis 24.00 Uhr

durchgehend

mit Ostermenü und warmer Küche

Reservieren Sie sich frühzeitig einen Tisch (Tel. 01 980 01 79)

Wir haben 7 Tage in der Woche offen

Mo-Fr 10.30-14.00 Uhr und 17.00-24.00 Uhr
 Sa-So 18.00-24.00 Uhr

albrecht+bolzli ag

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV-PROJEKT

Büro Aesch:

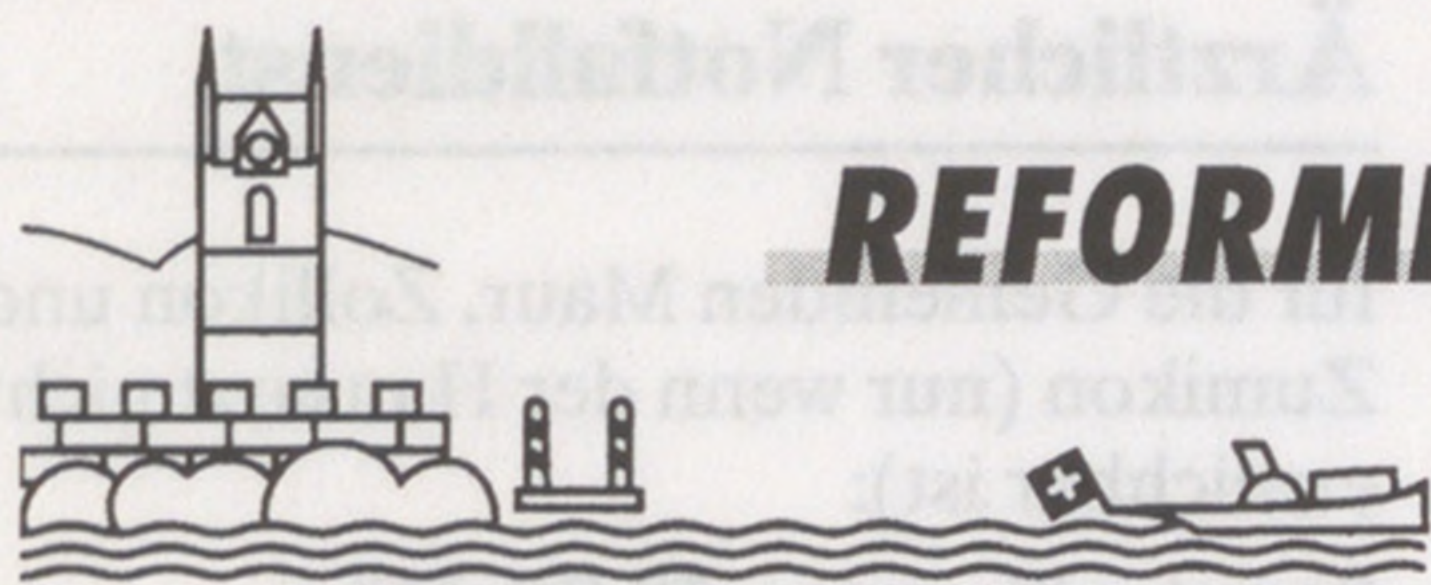
Jürg Schär
 Winkelweg 1
 8127 Forch

Telefon 980 43 40

Hauptgeschäft:

Witikonerstrasse 423
 8053 Zürich-Witikon
 Laden: 13.00-17.30 Uhr

Telefon 382 22 11



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Blind

«Als wir auf den Beginn der Konfirmandenstunde warteten, sahen wir, dass ein Mann im Auto von Pfarrer Attinger sass. Er trug eine Sonnenbrille und stieg erst aus, als er am Arm geführt wurde. Ich fragte mich, was dieser Mensch hat. Nachher erfuhren wir, dass er blind ist und Herr Fisler heisst.

Es war sehr spannend, ihn zu beobachten, als er durch das Zimmer ging. Er tastete mit dem Stock nach den Dingen im Zimmer und versuchte zu erraten, was es war. Meistens war seine Vermutung richtig. Blinde nehmen Geräusche ganz anders wahr als die Menschen, welche sehen können.

Die grösste Belastung für die Blinden ist die ständige Abhängigkeit von anderen Menschen. Sie können nichts selber tun. Was sie stört, ist, dass viele Menschen, zum Beispiel in der Stadt, sie einfach am Arm packen, um sie über die Strasse zu begleiten. Am Schluss der Stunde konnte man sich seinen Namen auf der Blindenschreibmaschine schreiben lassen, was viele auch taten. Die Blindenschriftmaschine hat sechs Tasten.»

«Wenn ich mir vorstelle, nichts zu sehen, ich glaube, ich könnte im Moment nicht damit leben. Wenn einfach alles schwarz ist, den ganzen Tag, die ganze Zeit lang. Als ich Herrn Fisler zuschaute, fand ich, er komme gut mit seiner Blindheit zurecht. Ich denke, er hatte danach ein ziemlich reales Bild im Kopf, wie das Zimmer aussieht.

Die Blindenschrift ist auch eine sehr gute Erfindung. Jetzt, da ich das System der Schrift kenne, kommt sie mir auch nicht mehr so schwierig vor. Ich denke allerdings, es braucht sehr viel, um mit dieser Behinderung leben zu können, und man wird sicher immer Situationen im Leben haben, die man trotzdem nicht bewältigen kann.»

«Diese Stunde hat mir super gefallen, denn es war sehr interessant, wie er das Zimmer erforscht hat. Ich war verblüfft, wie er alles durch den Klang erkannte. Dass er die Leute beschreiben kann, ohne sie zu sehen, war sehr interessant.»

«Ich glaube, wenn ich blind wäre, würde ich nicht so gut damit klarkommen. Als wir Geräusche erraten mussten, fand ich es noch ziemlich schwer. Mich faszinierte, als er mit seiner Blindenschreibmaschine unseren Namen geschrieben

hat. Er machte das so schnell. Er wusste ja nicht, ob er es richtig geschrieben hat.»

«Ich kann mir nicht vorstellen, wie es ist, blind zu sein. Ich kann mir aber vorstellen, dass man, wenn man blind ist, sehr gut geschult wird, um seine anderen Sinne zu benützen.»

«Herr Fisler erschien mir als Mensch, der aus seiner Lage das Beste zu machen versucht.»

«Es machte mich nachdenklich, und ich merkte richtig, dass ich meine Augen mag. Es wäre schade, so viele Dinge nicht sehen zu können und viele spezielle Momente im Leben zu verpassen. Herr Fisler ist ein netter Kerl, und eigentlich hatte er viel Humor. Hut ab vor diesem Mann!»

Konfirmandenklasse Binz/Ebmatingen

Esther Rubin zum Gedenken

«Wir wolln uns gerne wagen / in unsern Tagen / der Ruhe abzusagen / die's Tun vergisst.»

Mit diesem Text aus einem Lieblingslied von Esther Rubin wollen wir nicht nur um sie trauern, sondern vor allem auch danken für alles, was wir durch sie empfangen durften. Esther Rubin stellte ihre vielfältigen Gaben und Erfahrungen als Leiterin der Schule Hirslanden stets auch verschiedenen gemeinnützigen Organisationen zur Verfügung. Nach ihrer Pensionierung kam ihr zusätzlicher Freiraum nun auch unserer Kirchgemeinde vermehrt zugute. Sensibilität, verbunden mit klarem Urteilsvermögen und Durchschlagskraft, Phantasie und Begeisterungsfähigkeit setzte sie ein in den Dienst am Menschen. Sie wirkte u. a. als beliebte Sonntagsschullehrerin, als Kinderbetreuerin im Mini-club, als musikalische Begleiterin der Forch-Gottesdienste, um nur einige regelmässige Aktivitäten zu nennen. Dabei versuchte sie stets, ihrem Grundsatz treu zu bleiben. Ich möchte ihn mit den Worten der zweiten Strophe des genannten Liedes ausdrücken:

«Die Liebe wird uns leiten / den Weg bereiten / und mit den Augen deuten / auf mancherlei: / ob's etwa Zeit zu streiten / ob's Rasttag sei. / Sie wird in diesen Zeiten / uns zubereiten / für unsre Seligkeiten / nur treu, nur treu.»

Dies, ihr Vermächtnis an uns, möge uns begleiten und unseren Mut stärken.

Im Namen aller, die Esther danken möchten:

Myrta Junger

Heute Freitagabend, 27. März:

17.30 Uhr, Musikzimmer Schulhaus Aesch

Jugendgottesdienst

mit Erika Elsener,
Gemeindehelferin

Gottesdienste

Sonntag, 29. März

10 Uhr, Kirche Maur

Pfr. E. Attinger; Text: Markus 8, 22–25, «blind»; Kollekte: Santa Catarina (Hilfe für junge Menschen); Kinderhütendienst in der Jugendstube: Chilekafi

10 Uhr, Singsaal Schulhaus Aesch

Familiengottesdienst

Pfr. K. Gautschi; Text: Joh. 2, 1–11, «Jesus verlängert die Festfreude»; Abendmahl mit 3.-Klass-Unti; Leitung: Renate Hertach; Mitwirkung: Zusammenspielgruppe unter der Leitung von Myrta Junger; Kollekte wie in Maur; Chinderhöck im Zollingerheim; Chilekafi

Voranzeige

Palmsonntag, 5. April

10 Uhr, Kirche Maur

Pfrin. J. Sonego Mettner; Gottesdienst mit Abendmahl mit den Kinder vom 3.-Klass-Unti Maur

10 Uhr, Zollingerheim Forch

Pfr. E. Attinger; Abendmahl

Amtswochen

30.3.–4.4.98: Pfr. E. Attinger

6.4.–11.4.98: Pfr. K. Gautschi

Sonntagsschule

Freitag, 3. April, 15.45 Uhr

Bächtoldhaus Aesch sowie Schulhaus Leeacher und Schulhaus Pünt

Singkreis Maur

Montag, 30. März, 20.15 Uhr

Singsaal Schulhaus Ebmingen

Stubete im Bächtoldhaus

Mittwoch, 1. April, 20 Uhr

Impressum

Kirchgemeindesekretariat, Zelglistr. 64, 8122 Binz, Tel. 980 03 50

PERSÖNLICH



**Magda
Schwerzmann/
Matthias
Müller, Forch**

Sie sind ein Musiker-Ehepaar. Wie kamen Sie auf die Forch? Durch Glück und Zufall. Ein Inserat machte uns vor einem Jahr auf unser Haus in der Forch aufmerksam.

Sie sind beide Berufsmusiker und zugleich engagierte Eltern. Wie schaffen Sie das? Ja, solange unser Flurin noch klein ist, haben wir nie Feierabend. Unsere Woche hat sieben Tage à 24 Stunden. Dazu hat man nur die Kraft, solange man jung ist und die Zeit flexibel gestaltet.

Können Sie von der Musik leben? Durch unsere vielseitige Tätigkeit können wir unseren Lebensunterhalt mit Musik verdienen. Wir geben Konzerte (*red. Flöte und Klarinette*), komponieren (*red. Müller*) und unterrichten. Daneben spielen wir auch an verschiedenen Anlässen wie etwa Hochzeiten.

Was ist das Besondere an Ihrer Musik? Wir spielen und komponieren «Kunstmusik», die einen künstlerischen Inhalt besitzt. Dazu gehören das Interpretieren von Musik vergangener Epochen – auf zeitgemässen Instrumenten – und der Einsatz für Musik, die in unserer Zeit komponiert wurde. Als Gründer und Leiter des MusikForumZug haben wir die Chance, dies zu realisieren. Ein Gesichtspunkt ist das Verbindende der verschiedenen Kunstformen: von Musik zum Tanz, zur bildenden Kunst, zur Literatur, Theologie und zur Architektur. Der Erfolg (*red. und die gerade erstmals verliehene Auszeichnung mit dem Prix Marguerite de Reding*) zeigt uns, dass man auf diese Art das Kunstinteresse fördern kann.

Was steht als nächstes auf Ihrem Programm? Unmittelbar bevor – am 30. März um 19.30 Uhr – steht ein Präsentationskonzert im grossen Saal der Musikhochschule, in dem ich (*red. Müller*) mich als Lehrbeauftragter für Klarinette an Konservatorium und Musikhochschule Zürich und als Komponist vorstelle. Am 7. April wird unser MusikForumZug dort zur selben Zeit mit einem Präsentationskonzert mit dem Cellisten Thomas Demenga zu Gast sein.

Gisela Goehrke

VERANSTALTUNGEN

■ Freitag, 27. März
Vernissage in der Werkalerie, Figuren von Sepp Pfiffner, ab 19 Uhr.

■ Samstag, 28. März
Schatzhammer im Wettsteinhaus, geöffnet 13.30 bis 16 Uhr.

Schülerkonzert, Musikschule Maur, Looren, 16 Uhr.

■ Dienstag, 31. März
Besuch der Ausstellung: Von Anker bis Zünd, Senioren-Kulturgruppe, Kunsthaus Zürich, 14 Uhr.

■ Mittwoch, 1. April
Mütterberatung Binz, CSI, Zelglistr. 64, (Aja Schinzel, Tel. 820 30 77), 9 bis 12 Uhr.

■ Donnerstag, 2. April
Mütterberatung Forch/Aesch im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Spielabend für jede Frau/jeden Mann im Bächtoldhaus Aesch (ohne Anmeldung), Elternverein Maur, ab 20 Uhr.

■ Freitag, 3. April
«Die Kunst, eine Frau zu sein», Vera Kaa & Band, Kulturkommission Maur, Looren, 20 Uhr.

Sponsorenlauf mit Anita Protti zugunsten krebskranker Kinder, Turnverein Maur, Sportanlage Looren. Anmeldungen bis 18.30 Uhr.

Zeitplan:
Kindergarten/1. Klasse ca. 18.45 Uhr
2.–4. Klasse ca. 19 Uhr
5. und 6. Klasse ca. 19.20 Uhr
Oberstufe ca. 19.35 Uhr
Prominentenlauf ca. 20 Uhr

■ Samstag, 4. April
Velo- und Seifenkistenbörse, SVP Maur, Looren, 10 Uhr.

«Rumpelstilzli», gespielt vom Reise-theater Zürich, Looren, 14 Uhr.

Vorschau

■ 20., 22. und 24. April
Ferienkurs für Kind und Hund im Schützenhaus Maur, Mo 9–11.30 Uhr, Mi/Fr 10 bis 15 Uhr (Infos: Telefon 980 36 96).

■ Mittwoch, 29. April
Die Seniorenkulturgruppe besucht die Sammlung Hahnloser in der Villa Flora in Winterthur.

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Samstag/Sonntag, 28./29. März, und Donnerstag, 2. April:
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Telefon 980 02 00

Zahnärztlicher Notfalldienst Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Inseratannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmatingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG
z.H. Frau H. Mörker
Postfach 1425, 8620 Wetzikon

Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

Beatrice von Piechowski, Tel./Fax 980 18 16

Redaktion der Ausgabe vom 3. April:

**S. Lustenberger, Tel. 887 69 30, Fax 887 69 34
Lebernstrasse 9, 8123 Ebmatingen**

**Bitte alle Beiträge bis Sa, 28. März,
10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmatingen,
oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbrief-
kasten der zuständigen Redaktorin.**

Verantwortlich für die Redaktion:

**Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lürthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz**

Satz, Bild und Druck:

**Druckerei Wetzikon AG
Hergestellt auf DocuTech**